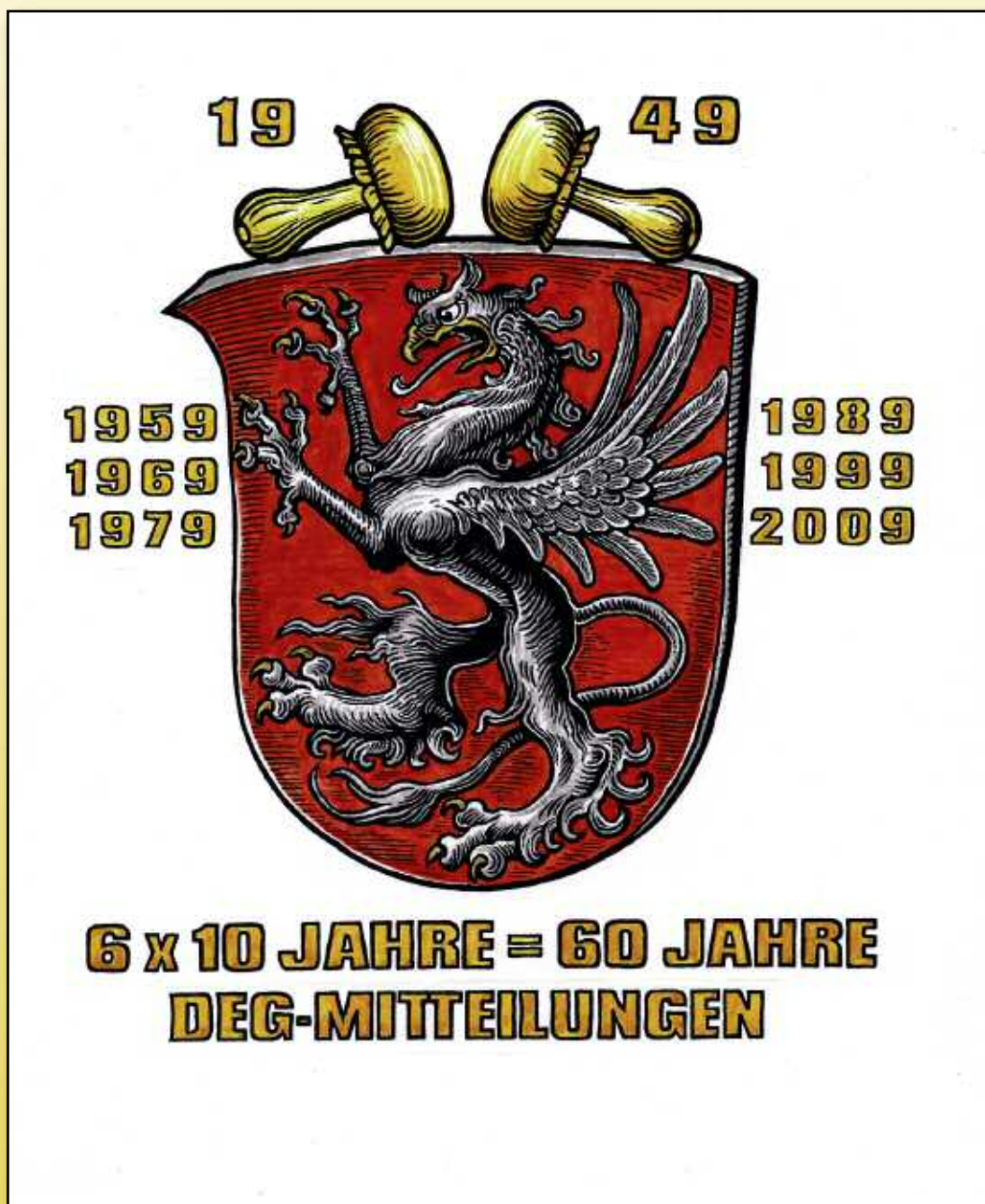


MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2009 - 2





1. Preis im DEG-Wettbewerb 2009:
Jochen KUBLIK, Deutschland, C3/C5/C7



2. Preis im DEG-Wettbewerb 2009:
Andreas RAUB, Deutschland, C3/C5, *Das Urteil des Paris*



Utz BENKEL, Tagungssignet

Titelseite: Rudolf RIESS, Deutschland
(siehe S. 55)

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die DEG ist 60 Jahre jung. Die Mitteilungen sind es ebenfalls. Am 15.10.1949 wurde die DEG in Frankfurt gegründet. Sie ist die Nachfolgerin des 1891 ins Leben gerufenen Exlibrisvereins zu Berlin (ab 1908 Deutscher Verein für Exlibriskunst und Gebrauchsgraphik), der 1943 mit der Bombardierung Berlins unterging, auf dem Papier aber weiter existierte bis 1954.



Zum Geburtstag gibt es immer etwas Besonderes: Von dieser Ausgabe an sind die meisten Abbildungen in den *Mitteilungen* farbig. Aber selbstverständlich werden auch weiterhin schöne schwarz-weiße Blätter gezeigt.

In dieser Ausgabe können Sie u.a. sehen, wie bunt die Gesellschaft ist, die sich bei der schönen Jahrestagung in Wiesbaden getroffen hat.

Viel Freude bei der Lektüre.

Ihr

Utz Benkel

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 20.-23. MAI 2010 IN ERKNER BEI BERLIN

Ich freue mich, Sie zur 61. DEG-Jahrestagung nach Erkner bei Berlin einladen zu können. Die Exlibrisgemeinde kehrt somit an ihre (Berliner) Wurzeln zurück. Annehmbare und finanzierbare Bedingungen für eine Jahrestagung in Berlin zu finden, war trotz intensiver Bemühungen nicht möglich, aber in Erkner – direkt an der Stadtgrenze zu Berlin – bin ich fündig geworden.

Für Sie und Ihre Begleitung steht Ihnen mit Berlin und seiner Umgebung ein vielfältiges Angebot für Unternehmungen jedweder Art zur Verfügung. Im Tagungsort Erkner wohnte von 1885 bis 1889 der spätere Literaturnobelpreisträger Gerhart HAUPTMANN. Sehenswert ist das dortige Gerhart-Hauptmann-Museum (www.gerhart-hauptmann.org/). Im nahen Friedrichshagen können Sie sich auf die Spuren des bekannten Dichterkreises begeben. Die wald- und seenreiche Umgebung der Kleinstadt Erkner am Dämritzsee bietet viele Möglichkeiten zur Entspannung. Erkner liegt verkehrsgünstig nur zwei Kilometer von der BAB 10 (Berliner Ring) entfernt. In Erkner hält der Regional-express RE 1 und Erkner ist Endpunkt der S-Bahnlinie S3 (32 Minuten vom Berliner Ostbahnhof).

Das Seminar- und Tagungshotel Erkner (www.bz-erkner.com) liegt im Grünen; auf der Sonnenterrasse und im schönen Garten können Sie sich vom Tauschen erholen. Das Haus verfügt über 160 kostenfreie Parkplätze, Hotelbad, Sauna, Tischtennis, Billard und Tennis.

Bis bald in Erkner/Berlin
Ihr Utz BENKEL

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich mit beiliegendem Anmeldeformular bis spätestens 1. März 2010 an:

Utz BENKEL, Stellingdamm 6, 12555 Berlin
Fon 0049 (0) 30 - 65 07 52 32, E-Mail: grafik-benkel@t-online.de

Bitte überweisen Sie Ihren Tagungsbeitrag bis spätestens 1. März 2010 auf folgendes Konto: 200086070, Raiffeisenbank Deggendorf, BLZ 74160025.

Tagungsort: Bildungszentrum Erkner, Seestraße 39, 15537 Erkner
Telefon: (0 33 62) 7 69 - 0, Telefax: (0 33 62) 7 69 - 9 09
E-Mail: Marita.Harzdorf@bz-erkner.de, www.bz-erkner.com

Für die Übernachtung mit Frühstück gelten folgende Preise:

66 EUR Einzelzimmer inklusive Frühstück

99 EUR Doppelzimmer inklusive Frühstück

Das Hotel verfügt ab 20.5.2010 über 138 EZ und 32 DZ und ab 21.5.2010 über 203 EZ und 32 DZ. Da es leider nur wenige DZ gibt, sollten Ehepaare, die in einem Zimmer wohnen möchten, bald reservieren. Für die übrigen Paare besteht die Möglichkeit, zwei Einzelzimmer zum Preis von je 66 € zu buchen. Bei der Reservierung bitte deutlich kennzeichnen, dass Sie in diesem Falle die beiden EZ nebeneinander liegend haben möchten.

Diesen Mitteilungen liegt ein Reservierungsformular des Tagungshotels bei. Bitte faxen, mailen oder schicken Sie selbiges an das Hotel. Nur auf diesem Wege kann eine Reservierung erfolgen!

Weitere Zimmer in der Umgebung vermittelt Ihnen bei Bedarf die Touristinformation Erkner (Frau BRAUNE), Tel. 03362-74 03 18 oder www.erkner.de.

Tagungsgebühren:

- Teilnehmer und Partner/Partnerinnen (inkl. Tagungsunterlagen und Festessen) je €70
- DEG-Mitglieder und Partner/Partnerinnen (inkl. Tagungsunterlagen und Festessen) je €60
- DEG-Mitgliedschaft Beitrag (inkl. Jahrbuch u.a.) €70
- Tageskarte (ohne Tagungsunterlagen und Festessen) €30
- DEG-Mitglieder €25
- Nicht tauschende Partner/Partnerinnen (nur Festessen) €35
- Tische (280 x 80 cm) für Antiquariate und Verkäufer je €45
- Dichterspaziergang Friedrichshagen (optional), pro Teilnehmer €10

Vorläufiges Programm:

Donnerstag, 20. Mai 2010

10:00 - 17:00 Tagungsservice

10:00 - 20:00 Tausch im kleinen und großen Saal

Freitag, 21. Mai 2010

10:00 - 17:00 Tagungsservice

17:00 - 18:00 Dichterspaziergang Friedrichshagen - Busabfahrt vom Hotel um 16:45 Uhr; Unkostenbeitrag 7 €

19:00 - 20:00 Berlin-Friedrichshagen, ZeitGalerie, Scharnweberstr. 59: Eröffnung der Jahrestagung der DEG und der Ausstellung *Exlibris zum Friedrichshagener Dichterkreis* in Zusammenarbeit mit dem Kulturhistorischen Verein Friedrichshagen e.V., (www.friedrichshagener-dichterkreis.de) und dem Kulturamt des Bezirksamtes Berlin Treptow-Köpenick



Kulturhistorischer Verein Friedrichshagen e.V.

Busabfahrt vom Hotel um 18:45 Uhr; Rückfahrt 21:00
Die Ausstellung ist für die Tagungsteilnehmer auch am Samstag, den 22.5. von 9:30 - 13:00 geöffnet.

10:00 - 18:00 Tausch im kleinen und großen Saal

Samstag, 22. Mai 2010

10:00 - 16:00 Tagungsservice

10:00 - 12:00 Jahreshauptversammlung im kleinen Saal

10:00 - 16:00 Tausch im großen Saal (ab 13 Uhr auch im kleinen Saal)

19:00 Festessen im großen Saal

Sonntag, 23. Mai 2010

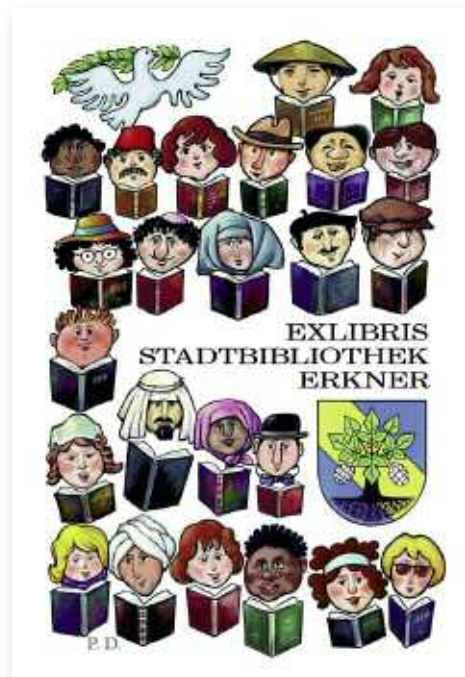
Abreise

Invitation to the annual DEG meeting 2010 in Erkner/Berlin.

More information at www.exlibrisart.com/tagung



3. Preis im DEG-Wettbewerb 2009:
Eva BRUSZIS, Deutschland, C3/C5



Peter DIETZSCH, Deutschland, für die
Stadtbibliothek Erkner, CAD, Wettbewerbsbeitrag
Sint-Niklaas (s. auch S. 49)



Hiroo YAMAGUCHI, Japan, und Paul G. BECKER
Foto: Klaus THOMS



Helga BECKER-BICKERICH Foto: Manfred BAUMÜLLER



Lizzy WITTAL Foto: Manfred BAUMÜLLER

Erster Aufruf zur Teilnahme am Exlibris-Wettbewerb 2010

Bitte beachten: Es gelten die neuen Richtlinien vom 26.4.2008, die jedem Mitglied bereits zugesandt worden sind.

Es gibt nur noch einen Wettbewerb! Danach können Künstler und/oder Eigner, die Mitglied der DEG sind, ihre Arbeiten bei Joachim SCHLOSSER einreichen. Einsendeadresse: Joachim SCHLOSSER, Kaiserstr. 47, 41061 Mönchengladbach. Dort werden bis zum 15. März die Wettbewerbsarbeiten angenommen. Zugelassen sind Graphiken in allen Drucktechniken bis zu einer Papiergröße von DIN A4.

Es können bis zu sechs Graphiken eingereicht werden, darunter dürfen nur zwei Gebrauchsgraphiken sein.

Alle eingesandten Arbeiten sind vom Absender auf einen Fotokarton im Format DIN A4 zu montieren und zwar so, dass sie leicht ohne Beschädigungen auch wieder demontiert werden können.

Jeweils auf der Rückseite des Kartons und der Graphik sind mit Bleistift in Druckbuchstaben der Name des Künstlers, die Nationalität, die Technik des Blattes und das Entstehungsjahr zu vermerken.

(Weitere Informationen siehe Richtlinien)



Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. am Samstag, 22. Mai 2010, 10 Uhr im Bildungszentrum Erkner

Tagesordnung

Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung durch den Präsidenten

- Bericht des Präsidenten Dr. Gernot BLUM
- Bericht des Vizepräsidenten Klaus THOMS
- Bericht der Geschäftsführerin Birgit GÖBEL-STIEGLER
- Bericht des Schriftleiters Jahrbuch Heinz DECKER
- Bericht des Archivars Joachim SCHLOSSER
- Bericht des Schatzmeisters Claus WITTAL
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl der Kassenprüfer für 2010/2011
- Verschiedenes

Ihr Gernot BLUM, Präsident



VOM WEIN ZUM EXLIBRIS – DIE DEG-TAGUNG IN WIESBADEN

Am Anfang war der Wein! Schon bei der Registrierung hat jeder Teilnehmer eine Flasche der Sonderabfüllung *Exlibriswein 2009* ausgehändigt bekommen, wobei es sich sicherlich um einen berühmten Riesling aus dem Rheingau handelt, mit einem lustigen, künstlerisch gestalteten Etikett von Alexandra von HELLBERG. Viele wollten mehr über den Rheingau erfahren und meldeten sich zum Ausflug in das nahe Weinbaugebiet an, und nachdem der Doppeldeckerbus mit beträchtlicher Verspätung alle Ausflügler aufgenommen hatte, ging es durch die liebliche Landschaft. Vorbei an unzähligen berühmten Weinbergen zum Schloss Johannisberg, dem Geburtsort der Spätlese und dem beeindruckenden Fernblick über den Rhein, dann zum Niederwalddenkmal mit der mächtigen Germania und an Rudesheim vorbei zu einer Weinverkostung. Die lockere Stimmung ist noch dadurch beflügelt worden, dass der Bus den motorischen Geist aufgab und nur durch gutes Zureden dann doch die Gesellschaft

zum Magdalenenhof gefahren hat, wo es ein vorzügliches Abendessen gab, mit köstlichem Wein in uriger, rheinischer Atmosphäre.

Am nächsten Tag ging es dann erst so richtig los mit den Begegnungen mit alten Freunden und jungen Sammlern und Künstlern. Die Geschäftigkeit und Hektik war beträchtlich, wie man es von einer Veranstaltung dieser Größe und Bedeutung erwartet. Ungefähr 250 Teilnehmer aus nah (Wiesbaden) und fern (Japan) aus 17 Ländern waren gekommen, um an der 60. DEG-Jahrestagung (eigentlich ein bemerkenswertes Jubiläum) teilzunehmen und unzählige Blätter haben in den mannigfachen Tauschgesprächen den Besitzer gewechselt. Ein Sammler, der ungenannt bleiben will, hat sie dennoch gezählt und kam auf „an die 500“. Dies mag die Ausnahme sein, aber ausnahmslos wurde von Beginn an die Meinung vertreten, dass die Tagung von der Anlage her und atmosphärisch ein voller Erfolg sei; dies war, wie sich zeigte, kein voreiliger Schluss!

Zur Eröffnung der Konferenz gab es keine langen Reden, dafür aber ein Gläschen Sekt und einen äußerst interessanten Vortrag von Heinz DECKER über die Ausstellung zum Thema *Bühnen-Bilder – Exlibris rund um das Theater*, die er gemeinsam mit Ulrike LADNAR in akribischer Kleinarbeit zusammengestellt hatte. Der Bogen der exlibristisch erfassten Motive spannte sich von Schauspielbühnen über SHAKESPEARE bis zum Ballett und wurde nicht nur in zahlreichen Beispielen in der Ausstellung gezeigt, sondern auch in einem reich bebilderten Katalog, den jeder Teilnehmer erhalten hatte, dokumentiert. Viel von dem, was man schon immer über das eine oder andere Exlibris wissen wollte, konnte man bei dem Vortrag, in der Ausstellung und dokumentarisch im bei WITTAL verlegten Katalog erfahren. Überraschend und erfrischend war die „Unterbrechung“ des Vortrages durch das Künstlerpaar Jana SCHMIDT (Gesang) und Uwe SUCHASCHEWSKI (Klavier), die die 30er Jahre wieder lebendig und ausdrucksstark heraufbeschworen; Marlene DIETRICH hätte ihre Freude daran gehabt!

Sehr hörensenswert waren die Vorträge von Karl STOCK über die *Datenbank der internationalen Exlibrisliteratur* (siehe S. 50/51) und von Marietta HAGEDORN über die Reise zum Kongress nach China.

Eine weitere Ausstellung war die obligate Präsentation des Exlibris-Wettbewerbs zur DEG-Tagung, der diesmal von Claus WITTAL reibungslos organisiert wurde. 106 Stimmen wurden abgegeben. Die Ergebnisse lesen Sie auf Seite 37. Auch wenn man sich eine höhere Wahlbeteiligung gewünscht hätte und eine demokratische Abstimmung über Kunst immer eher problematisch ist, so ist diese jährliche Präsentation von neuen Arbeiten auf dem Gebiet des Exlibris höchst willkommen und gibt einen guten Überblick über das zeitgenössische Exlibris-Schaffen und Anregungen für Künstler und Sammler. Diese Gelegenheit wollte man nicht missen. Zukünftig wird die Organisation des Wettbewerbs von Joachim SCHLOSSER, Archivar der DEG, besorgt.

Für die deutschsprachigen Teilnehmer der Tagung und die eher neugierigen Mitglieder der DEG, ist die Hauptversammlung der Gesellschaft immer ein Fixpunkt im Programm. Die anderen Anwesenden arbeiten sich in der Zwischenzeit natürlich einen gewissen Tauschvorteil heraus, der aber durch die Neuigkeiten, die man bei der Hauptversammlung erfährt, nicht kompensiert werden kann: Der Vorstand der DEG ist um drei Beiräte (Henry TAUBER, Utz BENKEL und Gregor DAHMEN) erweitert und für das abgelaufene Geschäftsjahr durch Akklamation überzeugend entlastet worden. Alles steht zum Besten: die DEG-Mitteilungen von Klaus THOMS werden noch bunter, das Jahrbuch von Heinz DECKER ist wieder eine Kostbarkeit und dem Thema *Beziehungen und Gefühle im Exlibris* gewidmet, die Mitgliederbewegung und vieles andere, das von Birgit GÖBEL-STIEGLER betreut wird, ist im Aufwind, sogar das Archiv, das nun unter der Obhut von Joachim SCHLOSSER steht, ist geordnet und katalogisiert



Frau RECKTENWALD (links) und Frau van BRACHT halfen Claus WITTAL bei der Tagung

Foto: Klaus THOMS



Ulrike LADNAR und Claudia KAROLYI, Österreich

Foto: Klaus THOMS



Prof. Henry KLEIN, USA und Heinz DECKER, Deutschland

Foto: Klaus THOMS



Sofya VORONTSOVA, Wolfgang FIEDLER, Utz BENKEL und Matthias WENGER

Foto: Michael RAUSENDORF



Ehepaar ZECKAL und Ehepaar ASCHENBACH

Foto: Klaus THOMS



Birgit GÖBEL-STIEGLER und Ely de KOSTER

Foto: Klaus THOMS



Milan HUMPLIK (links) im Gespräch mit den
Veranstaltern der DEG-Tagung in Wiesbaden
Margo MULHOLLAND und Claus WITTAL

Foto: Klaus THOMS



Norbert HILLERBRANDT, Österreich

Foto: Heinrich R. SCHEFFER

und offen für weitere Zuwächse. Und die Kassa stimmt auch, was vor allem Claus WITTAL freut! So kann sich Gernot BLUM, der Vorsitzende der DEG, mit Befriedigung auf sein Team verlassen und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Eine Frage ist jedoch immer einer angeregten Diskussion wert, und zwar, wer die nächste Jahrestagung organisieren wird und wo sie stattfindet? Es fehlt nicht an Wortmeldungen, es fehlt nur an konkreten Zusagen. Letztendlich wird es wohl bei dem hilfsbereiten und gutmütigen Utz BENKEL bleiben, der sich bemühen wird, in Berlin etwas auf die Beine zu stellen. Eine Ankündigung hat besondere Aufmerksamkeit erregt: 2011 wird von der DEG ein Wettbewerb ausgeschrieben unter dem Motto *Das buchgerechte Exlibris*. Um dieser Vorgabe und dadurch dem Bucheignerzeichen selbst gerecht zu werden, wird die Blattgröße des Exlibris mit A6 – also $\frac{1}{4}$ (!) von A4 – begrenzt. Diese Begrenzung wird sicherlich für Diskussionen sorgen, doch es ist wichtig, dass das Thema angesprochen wird, um die Grenzen des Exlibris abzustecken. Auch diesmal war der gesellschaftliche Höhepunkt das gemeinsame Abendessen im fein geschmückten Festsaal des Penta-Hotels. Nach den anstrengenden Tauschtagen war die Atmosphäre entspannt und die Stimmung beinahe ausgelassen. Man konnte sich an einem köstlichen Buffet delectieren und dem rheinischen Wein frönen. Es wurden kurze Ansprachen gehalten und an Claus WITTAL und sein Team für die ausgezeichnete Organisation der Tagung Dankesworte gesprochen und Blumensträuße verteilt, die Gewinner des Wettbewerbs erhielten ihre Urkunden und viel Applaus, doch den größten und innigsten Applaus erhielt Herbert SCHWARZ! Ihm wurde durch die DEG die große Ehre zuteil, die Walter-von-Zur-Westen-Medaille verliehen zu bekommen, für seine jahrelange, unermüdliche und exemplarische Arbeit am fränkischen Bibliothekswesen und damit eng verbunden an der Popularisierung des Exlibris durch unzählige Ausstellungen, Kataloge und Publikationen. Herbert SCHWARZ war in seiner Bescheidenheit von dieser Ehrung vollkommen überrascht und gerührt, und die Zustimmung und spontanen Gratulationen von allen Seiten bezeugten, dass er ein würdiger und hoch verdienter Preisträger ist.

So ist eine gelungene DEG-Jahrestagung zu Ende gegangen, mit vielen Gesprächen, Eindrücken, Erinnerungen, Fotos und nicht zuletzt mit Freude über eine Menge getauschter Exlibris. Die Losung fürs nächste Jahr heißt nun: Koffer packen für Berlin 2010!

Heinrich R. SCHEFFER



VERLEIHUNG WALTER-VON-ZUR-WESTEN-MEDAILLE

Ein Höhepunkt der Tagung war die Verleihung der Walter-von-Zur-Westen-Medaille an Herbert SCHWARZ. In seiner Laudatio stellte der Präsident den 1939 geborenen Diplom-Bibliothekar, der von 1966 bis 1999 die Kreisbibliothek Kronach leitete, vor. Dass Herbert SCHWARZ ein würdiger Preisträger ist, der sich um das Exlibris und die Deutsche Exlibris-Gesellschaft verdient gemacht hat, wie Gernot BLUM seine Laudatio schloss, wird belegt durch einige Zahlen. Von 1977–1999, in der neuen Bibliothek, fanden 450 Veranstaltungen statt (Autorenlesungen, Ausstellungen, Musikveranstaltungen, Tagungen) und von 2000–2008, als Herbert SCHWARZ schon Pensionär war, weitere 111 Veranstaltungen. Insgesamt kamen fast 80 000 Besucher. Seit 2000 organisierte Herbert SCHWARZ in Ungarn (Kiskunhalas) Ausstellungen und Vorträge u.a. über GOETHE und SCHILLER im Exlibris, Einblattholzschnitt von Lucas CRANACH d.Ä., Richard ROTHER. Und weiter geht es im Herbst 2009 mit einer Ausstellung ungarischer Künstler, Dichter und Musiker im Exlibris.

Aus der Feder von Herbert SCHWARZ stammen viele hervorragende Kataloge und wichtige andere Publikationen wie etwa die große Frankenwald-Bibliographie.

Obwohl bei dieser imponierenden Leistung die Verleihung der Medaille nahe lag, war Herbert SCHWARZ sehr überrascht und gerührt. Die Teilnehmer der Tagung freuten sich mit dem Preisträger und dankten mit anhaltendem Applaus dem Preisträger für seine großen Verdienste. Klaus THOMS



DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT e.V.
Protokoll der Jahreshauptversammlung
am 2. Mai 2009, 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr, im Penta-Hotel in
Wiesbaden

Totenehrung des seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieds Dr. Hermann WIESE und von Frau Leni OTT, Gattin von Herbert OTT.

2. Mitgliederbewegung: Seit der letzten Jahrestagung hat die DEG 22 Mitglieder dazu gewonnen (davon sind 2 Partnermitglieder), es gab 12 Kündigungen und einen Todesfall.

3. Auf Beschluss des Vorstands wird für diesen ein **Beirat aus drei DEG-Mitgliedern** gegründet, dem künftig Utz BENKEL, Gregor DAHMEN und Dr. Henry TAUBER angehören.

4. Publikationen:

a) Die von Dr. BLUM vorbereitete **Enzyklopädie deutscher Exlibriskünstler nach 1945** umfasst bereits 245 Künstler. Sie wird 2011 als DEG-Jahrbuch erscheinen.

b) Das **Jahrbuch 2010** ist thematisch offen, die Kapazität der Textbeiträge fast schon ausgeschöpft. Exlibris-Spenden als Beilagen sind dagegen noch willkommen.

c) Die **Mitteilungen** erscheinen künftig durchgehend in Farbe.

d) Das **Künstlerlexikon** (dessen Grundlieferung zur Neige geht und das durch das Ausscheiden bzw. den Tod von 15 Künstlern sowie die Änderung vieler Daten und das Fehlen mehrerer Ergänzungen in der alten Form nicht up to date ist) wird nicht mehr als Loseblatt-Sammlung fortgeführt, sondern auf die DEG-Homepage überführt, wo die DEG-Künstler ihre Angaben selbst aktualisieren können. Gregor DAHMEN wird eine Maske erstellen, in die alle Informationen inklusive Foto, Adresse, Signatur, Vita, Exlibris-Ausstellungen und -Publikationen sowie die Opus-Liste vom Künstler selbst eingetragen werden können.

Paul BECKER schlägt ein Titelblatt für den Fall vor, dass jemand das *Künstlerlexikon* in bisheriger Form binden lassen will. GÖBEL-STIEGLER wird sich Gedanken dazu machen.

5. Wettbewerbe:

a) Beim diesjährigen **DEG-Wettbewerb** gab es 126 Zusendungen, was von Dr. BLUM als positives Ergebnis der geänderten Wettbewerbs-Statuten angesehen wird. Künftig wird Joachim SCHLOSSER die Organisation des Wettbewerbs übernehmen.

b) Der DEG-Wettbewerb **Das buchgerechte Exlibris** soll 2011 einmalig durchgeführt werden (Beifall des Plenums), begleitet von einer Ausstellung und voraussichtlich einem Katalog. Die Federführung hat Birgit GÖBEL-STIEGLER.

6. Künftige Tagungsorte:

a) **2010:** Utz BENKEL berichtet von seiner Suche nach geeigneten Räumlichkeiten in und um Berlin und den damit verbundenen – auch finanziellen –



Herbert SCHWARZ nimmt die Urkunde für die Walter-von-zur-Westen-Medaille von Gernot BLUM (Mitte) und dem Stifter Paul G. BECKER entgegen
 Foto: Klaus THOMS



Natalija CERNETSOVA, Lettland, und Natalie DIETRICH, Deutschland
 Foto: Klaus THOMS



Eva MASTHOFF, Deutschland und Wouter van GYSEL, Belgien
 Foto: Klaus THOMS



Anna TIKHONOVA (WeiBrussland), Aliona VAUCHOK (WeiBrussland), Nicolas DUBOSSON und Yana ALEKSEEVA
 Foto: Klaus THOMS



Klaus RÖDEL, Dänemark, und Henk WELTJE,
Niederlande
Foto: Michael RAUSENDORF



Olga KELEINIKOVA, Russland, und Marvin
BOLOTSKY, USA
Foto: Klaus THOMS



Die russischstämmige Künstlerin Maria NOBLÉ
und Vladimir VERESCHAGIN, Russland
Foto: Klaus THOMS

Problemen. Am ehesten geeignet erscheint ihm Erkner bei Berlin. Klaus RÖDEL fragt, warum Wurzbach nicht wieder Tagungsort sein könne (Beifall des Plenums!). Karl-Ernst DEEKEN denkt an Berufsgenossenschafts-Heime, Christoph ZECKAI hält kleine Orte für geeigneter, z.B. Bad Salzschiefer als Thermalbad. Gregor DAHMEN weist auf die Bürgersäle in kleinen Städten hin, und Dr. PUNGS betont, dass alles in einem Hotel sein müsse, da das Laufen den älteren Teilnehmern schwer falle.

b) **2011:** Gregor DAHMEN will die Tagung evtl. ausrichten, muss aber erst alle nötigen Informationen einholen.

c) Falls unumgänglich, ist eine Erhöhung des Tagungsbeitrags um Euro 10 denkbar.

7. DEG-Archiv:

a) Das DEG-Archiv wird auch weiterhin seinen Standort in der Stadtbibliothek Mönchengladbach haben; der Vertrag wird verlängert.

b) Der Archivar Joachim SCHLOSSER teilt mit, dass ca. 16.000 Exlibris sowie alle Publikationen und Auktionskataloge im Internet abrufbar sind: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de.

8. Die **DEG-Homepage** wird von Gregor DAHMEN optimiert und aktualisiert.

9. Dr. BLUM weist darauf hin, dass **Exlibris-Ausstellungen** Werbung fürs Exlibris und die DEG sind. Die zurzeit in Berlin-Karlshorst zu sehenden Erotischen Exlibris aus seiner Sammlung stehen nach dem Abbau der Ausstellung für andere Orte zu Verfügung.

10. Nur 19 Fragebögen für die neue **Tauschliste** wurden ausgefüllt zurückgeschickt. Am Tagungsstand liegen weitere Exemplare für diejenigen aus, die noch in die Tauschliste aufgenommen werden wollen. Mitglieder- und Tauschliste werden aktualisiert und zusammen mit den *Mitteilungen* Heft 3/2009 verschickt.

11. Birgit GÖBEL-STIEGLER bittet um **Exlibris-Spenden**, die sie den Begrüßungspäckchen bzw. -paketen für Neumitglieder beilegen kann.

12. Finanzen: Der Jahresbericht 2008 weist ein Vermögen von Euro 25.192,40 und eine Vermögensminderung innerhalb des Jahres 2008 um Euro 88,77 auf. Claus WITTAL weist darauf hin, dass er ein Pay-Pal-Konto eingerichtet hat und die DEG-Spendenbescheinigungen in diesem Jahr ausnahmsweise den *Mitteilungen* – und nicht dem Jahrbuch – beigelegt werden.

13. Der **Bericht der Kassenprüfer** enthält zwei Beanstandungen:

a) Eine Rechnung war nicht ordnungsgemäß auf die DEG ausgestellt.

b) Die Rechnung der Jahrestagung in Wurzbach lag nicht vor; ein Tagungsüberschuss von Euro 4,23 war der DEG vom Tagungsbüro in Schloss Burgk überwiesen worden.

14. Die **Entlastung des Vorstands** wird einstimmig angenommen, Enthaltung der Betroffenen.

15. Ebenso ist die **Neuwahl der bisherigen Kassenprüfer** Manfred BAUMÜLLER und Gisela RIESS einstimmig. Sie nehmen die Wahl an.

16. Verschiedenes:

a) Karel URBAN stellt sich als neuer Vorsitzender der Tschechischen Exlibris-Gesellschaft vor und berichtet von einer Wanderausstellung in Kunsthochschulen. Außerdem lädt er zur Jahrestagung in Tabor vom 25. bis 27. September 2009 ein.

b) Heinrich SCHEFFER lädt zur Jahrestagung der ÖEG mit Ausstellungen und Führungen vom 9. bis 11. Oktober 2009 in Wien ein!

c) Manfred BAUMÜLLER regt an, eine gemeinschaftliche Reise zur FISAE-Tagung 2010 in Istanbul zu organisieren. Dr. BLUM will die Möglichkeiten eruieren. Herr SCHEFFER weist darauf hin, dass vom Organisator PEKTAS für die Teilnehmer wohl bereits eine Reise nach der Tagung organisiert werde.

d) Rudolf RIESS möchte wissen, ob sich Dr. BLUM inzwischen bei der FISAE für ein neues Kürzel für falsche Radierungen eingesetzt habe. Lt. BLUM steht die Antwort auf seinen diesbezüglichen Brief an die FISAE noch aus. Lt. Heinrich SCHEFFER ist auch der Polymerdruck nicht in der Kürzelleiste enthalten.

Gezeichnet Dr. Gernot BLUM Birgit GÖBEL-STIEGLER, Berlin, im Mai 2009

Der Bitte von Birgit GÖBEL-STIEGLER anlässlich der Jahreshauptversammlung in Wiesbaden (s. Protokoll, Punkt 11), Exlibris für die Begrüßungspakete von Neumitgliedern zu spenden, kamen unsere Mitglieder Karl-Ernst DEEKEN, Stefan HAUSHERR und Christoph ZECKAI überwältigend großzügig nach. Ganz herzlichen Dank, auch stellvertretend für künftige Neumitglieder!



DEUTSCHE EXLIBRIS-GESELLSCHAFT E.V. JAHRESABSCHLUSS 2008

Einnahmen 1.1.-31.12.2008

Mitgliedsbeiträge	27.919,00 €	
Spenden	102,50 €	
Festgeldzinsen	786,98 €	
Tagungseinnahmen in 2008	626,23 €	
Publikationsverkäufe	<u>1.298,50 €</u>	30.733,21 €

Vermögen am 1.1.2008

<u>Anlagevermögen</u>	
Vitrine, Wert 1.1.2008	1,00 €
<u>Geldvermögen</u>	
Kasse Schatzmeister	32,03 €
Vorlage Schatzmeister	-250,00 €
Postbank-Girokonto	2.813,82 €
Postbank-Festgeld	<u>22.684,32 €</u>
Gesamt	25.281,17 €

Ausgaben 1.1.-31.12.2008

Kosten für Jahrbuch 2008	14.994,30 €	
Kosten für Mitteilungen	8.238,39 €	
Bankgebühren	105,81 €	
Werbekosten Internet	159,90 €	
Geschenke	45,00 €	
Repräsentationskosten	82,80 €	
Aufmerksamkeiten	14,50 €	
Reisekosten Vorstand ges.	1.422,02 €	
Archivkosten	3.569,62 €	
Abschreibung GwG	74,85 €	
Portokosten	688,12 €	
Telefonkosten/FAX	386,12 €	
Bürobedarf	482,28 €	
Buchhaltungskosten	557,63 €	<u>30.821,98 €</u>

Vermögen am 31.12.2008

<u>Anlagevermögen</u>	
Vitrine, Wert 31.12.2008	1,00 €
Geringwertige Wirtschaftsgüter	296,00 €
<u>Geldvermögen</u>	
Kasse Schatzmeister	134,16 €
Durchlfd. Posten, Irrrüfer	- 1.511,10 €
Postbank-Girokonto	2.801,04 €
Postbank-Festgeld	23.471,30 €
Gesamt	<u>25.281,17 €</u>

Vermögensminderung 2008 -88,77 €

Verlust 2008

88,77 €

M. Laville *G. Raub*



Die Preisträger des DEG-Wettbewerbs sind

1. Preis: Jochen KUBLIK
2. Preis: Andreas RAUB
3. Preis: Eva BRUSZIS

Unser Mitglied Friedrich WEINREICH, der auch Vizepräsident der Erfurter Münzfreunde e.V. ist, überreichte anlässlich eines Vortragsabends über Numismatische Exlibris Eva BRUSZIS die Urkunde zum 3. Preis des Wettbewerbs 2009 der DEG. Frau BRUSZIS konnte am Abend der Preisverleihung in Wiesbaden nicht teilnehmen.



Gernot BLUM gratuliert dem Preisträger Jochen KUBLIK.
Foto: Klaus THOMS



Andreas RAUB, 2. Preis des DEG-Wettbewerbes
Foto: Klaus THOMS



Friedrich WEINREICH, Eva BRUSZIS
Foto: Sabiene WEINREICH

DER SCHRIFTSTELLER, JURIST UND KÜNSTLER HERBERT ROSENDORFER UND SEIN ERSTES EXLIBRIS

Kürzlich wurde ich von einem Bekannten mit der erstaunten Frage bedacht: „Was, Sie haben ein Exlibris von dem bekannten Schriftsteller Herbert ROSENDORFER! Wie sind Sie denn dazu gekommen?“

Nun, ich hatte ihn anlässlich einer Dichterlesung im Haus meiner Studentenverbindung in München kennen gelernt. (Nebenbei, der seltene Fall, dass ein Schriftsteller auch ein sehr guter Vortragender ist). Einige Wochen später traf ich ihn während einer Pause im Münchner Residenz-Theater und erfuhr von ihm, dass er gerade für einen Bekannten ein Weinetikett gestaltete. Darauf folgte natürlich gleich meine Frage, ob er schon mal ein Exlibris gemacht hätte? Die Antwort: „Nein noch nicht, aber ich wäre interessiert.“

Bei einem weiteren Treffen, diesmal in Südtirol, wo er mir in St. Pauls auch sein Atelier zeigte, wurden konkretere Vorstellungen entwickelt. Natürlich sollte es von ihm, der es so trefflich versteht, die Justiz auf die Schippe zu nehmen, ein Juristen-Exlibris werden. Sicherheitshalber hatte ich ihm mein Buch über *Exlibris für Juristen* zur Information mitgebracht. Einige Monate später kam ein erster Entwurf mit der Bemerkung: „Ich bin noch nicht so recht zufrieden, ich arbeite noch weiter.“ Kurze Zeit später folgten zwei Entwürfe, und da sie mir beide gefielen, habe ich sie auch beide in Auftrag gegeben.

Zur Vita von Herbert ROSENDORFER:

Er wurde am 19. Februar 1934 in Gries/Bozen geboren und studierte nach dem Abitur ein Jahr Bühnenbild an der Akademie der Bildenden Künste in München, ab 1954 Rechtswissenschaften an der Universität München. Er war Gerichtsassessor und Staatsanwalt in Bayreuth, Amtsrichter in München und von 1990–1997 Richter am Oberlandesgericht in Naumburg.

1990 wurde er von der Universität München zum Honorarprofessor für Bayerische Literaturgeschichte ernannt. ROSENDORFER ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste sowie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Seit seiner Pensionierung 1997 lebt er in Eppan/Südtirol. Er ist Schöpfer eines umfangreichen Werkes (die Bayer. Staatsbibliothek weist ca. 250 Einträge auf, darunter sein wohl bekanntestes Werk: *Briefe in die chinesische Vergangenheit*), das neben Romanen und Erzählungen, auch Theaterstücke, Fernsehspiele, historische Werke, Reiseführer, Abhandlungen zur Musik, Libretti sowie diverse Kompositionen umfasst. Bekannt ist der ehemalige Jurist auch dafür, dass er gerne die Justiz und die Juristen ironisch verzeichnet. So besonders in *Ballmanns Leiden* und in *Die Donnerstage des Oberstaatsanwalts*. Diese humorvolle „Verzeichnung“ findet sich m. E. auch in meinen beiden Exlibris wieder.

Etwas weniger bekannt ist, dass er auch gekonnt mit Pinsel, Feder und Farbstift umgehen kann. So sind seit 1992 u.a. 80 Zyklen entstanden, die humorvoll, aber auch bissig und satirisch sind und immer genau ins Schwarze treffen.

Und so bin ich recht stolz darauf, dass ich den Schriftsteller, Künstler und Juristen ROSENDORFER überzeugen und für die Exlibriskunst gewinnen konnte.

Hans-Joachim KRETZ



Marie BOEHM – Suche nach einer Bildgeberin

Eigentlich ist das Buch in unserem Besitz unscheinbar, ein grau-grüner Pappband mit teils nicht einmal aufgeschnittenen Seiten. Beim Kunstverlag E.A. SEEMANN in Leipzig 1908 erschienen, lässt auch der Titel: *Madonna Sixtina* auf einen Kunstband schließen. Der Untertitel *Aesthetische und religiöse Studien* verweist auf ein tieferes Ziel des Autors, des Philosophen Theodor



Herbert ROSENDORFER



Herbert ROSENDORFER

LESSING. Er wurde am 8.2.1872 in Hannover als Sohn eines jüdischen Arztes geboren, seine Mutter war eine Bankierstochter. Durch seine Schriften brachte der Professor in Hannover die völkische und national-konservative Studentenschaft gegen sich auf. Nach Entzug der *venia legendi* und schweren Repressalien floh er am 1.3.1933 über Prag nach Marienbad, wo er am 31.8.1933 starb, nachdem ein von den Nationalsozialisten gedungener Mörder ihn in der Nacht zuvor durchs Fenster seines Arbeitszimmers mit einer Schusswaffe tödlich verletzt hatte.

Dieses sein Buch nun ist mit einem Exlibris für Marie BOEHM ausgestattet, das einem Künstler zuzuordnen trotz der Signatur nicht gelang. Die Eignerin zu ermitteln wäre deutlich erschwert gewesen, hätte nicht Professor LESSING eine handschriftliche Widmung beigefügt:

Bei der Suche nach einer Namensträgerin in Zusammenhang mit Photographien fand sich eine Firma BECKER und MAASS in Berlin, Werkstatt & Photoatelier & photographischer Verlag, gegründet 1902. Als Inhaberin ist bei der Gründung die Buchhalterin Fräulein Marie BOEHM benannt, die das Geschäft bis zum 1.7.1933 innehat. Sie war eine sehr erfolgreiche und bekannte Photographin, auch sie jüdischer Herkunft, was den Zeitpunkt der Geschäftsaufgabe erklären dürfte.

Keine Geringere als Else LASKER-SCHÜLER hat einen Essay über sie geschrieben. Die beiden in Berlin lebenden Frauen kannten sich näher. Während das Schicksal von Professor LESSING und das der Else LASKER-SCHÜLER wohl bekannt ist, kann das von Marie BOEHM nur vermutet werden. Anne BÜSING www.deutschefotothek.de/wer14131031.html



FRAUENSCHICKSALE – IM GEFOLGE DES „KOHLRABI-APOSTELS“

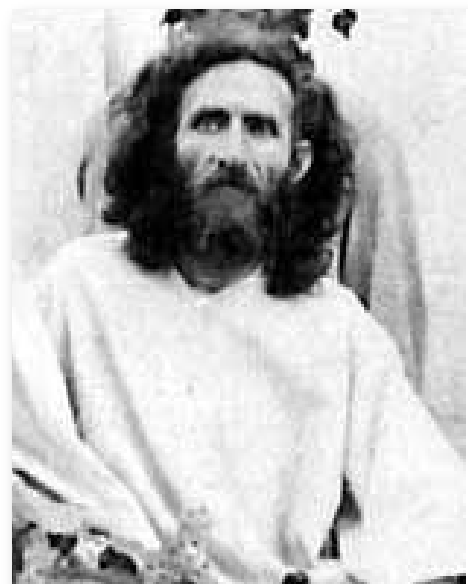
Vor etwa 100 Jahren fertigte der Wiesbadener Graphikkünstler Georg GEYER den Schwestern HEXAMER aus Bad Kreuznach je ein Exlibris. Auf beiden dem Jugendstil verpflichteten Blättern steht eine sinnende junge Frau in antikem Gewand im Mittelpunkt. Die eine sitzt mit einem Buch an einem *locus amoenus*, dem klassischen schönen Ort in weiter Landschaft. Die Blumen am Bachrand korrespondieren mit dem Blumenkranz in ihrem Haar. Ihr sehnsuchtsvoller Blick ist dem Betrachter zugewandt. Die andere junge Frau sitzt in einem Halbkreis den sehrenden Blick dem Sternenhimmel zugewandt. Die Rosenranken der Jugendstilrahmung finden sich als Dornenranke auch auf dem anderen Blatt wieder. Zwei Frauenbilder wie wir sie auch von der klassischen Literatur kennen: Iphigenie, *das Land der Griechen mit der Seele suchend*, oder Mignons Italiensehnsucht: *Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen*.

Von Ida HEXAMERs Sehnsüchten wissen wir heute nichts mehr. Die ihrer Schwester allerdings sind nicht ganz dem Vergessen anheim gefallen. Man stößt auf sie, wenn man sich mit dem Schicksal des frühen Kommunisten, Naturapostels und Malergurus Karl Wilhelm DIEFENBACH (1851–1913) befasst.¹

Der von Arnold BÖCKLIN und Franz von STUCK beeinflusste Malersohn aus dem Hessischen fand schon früh mit seinen von Jugendstil und Symbolismus geprägten Gemälden Anerkennung. Eine Typhuserkrankung führte zur Verkrüppelung seines rechten Arms. Durch Naturheilmethoden von der Krankheit gerettet, wurde er zu einem Naturapostel, der sich der Freikörperkultur verschrieb und fortan als Vegetarier lebte. In Kutte und Sandalen gekleidet, kündete er vom Leben im Einklang mit der Natur und wurde



Künstler unbekannt



Karl Wilhelm DIEFENBACH



Karl Wilhelm DIEFENBACH:
Das Schlängenmädchen



Hugo HÖPPENER (FIDUS), Klichee für Richard BRAUNGART



DIEFENBACH und FIDUS



Der Naturapostel mit Frau, den Kindern Helios, Stella und Lucido und dem malenden Jünger FIDUS

prompt als „Kohlrabi-Apostel“ verspottet. Von der Polizei verfolgt, zog er sich in einen verlassenen Steinbruch bei Höllriegelskreuth zurück. Seine Nacktauftritte in der Natur brachten ihm einige Tage Gefängnis ein, die sein Schüler Hugo HÖPPENER für ihn absaß. Er nannte ihn dafür Fidus, seinen Getreuen. Mit FIDUS schuf er den großen Fries *Per aspera ad astra*. Um seine Bilder betrogen, ging er nach Ägypten, kehrte aber 1897 nach Wien zurück. Dort lebte er mit Schülern und Jüngern in einer Künstlerkommune auf dem *Himmelhof*, die allerdings bankrott ging. DIEFENBACH zog es dann nach Capri, wo er seine Malerei erfolgreich fortsetzen konnte.

Viele der Exlibris von FIDUS zeugen von seiner Beziehung zur Lebensreform und Freikörperkultur, der er, auch nachdem er sich von DIEFENBACH getrennt hatte, weiterhin anhing.

Seit Höllriegelskreuth waren neben den Schülern auch Frauen in seinem Gefolge. 1913, dem Jahr seines Sterbens, berührte sich auch Emilie HEXAMERs Schicksal mit seinem.

„Im letzten Jahr seines Lebens ist der Maler DIEFENBACH von einem Kranz von Frauen umgeben. Mehr als ein Dutzend weiblicher Wesen umschwärmen ihn. Der Mann, dem das weibliche Geschlecht bis dahin fast nur Unglück und Leiden bereitet hatte – seine beiden Ehen waren in bitteren Qualen gescheitert –, der weder schön ist noch gesund noch reich, den seine Kinder verlassen haben, den der eigene Sohn auf der Straße anspuckt, der als Künstler in Deutschland vergessen und als Naturapostel aller Welt ein Hohn ist – dieser Mann im härenen Mantel, mit dem zotteligen Haarbüsch und struppigen Bart, den tief liegenden Augen, den durchfurchten Wangen: er übt noch immer, oder vielleicht mehr als je, eine magnetische Anziehungskraft aus, die immer wieder Menschen, und besonders Frauen, in seinen Bann zieht.

Eine bewegte, ja grausam zerrissene Vergangenheit in Liebessachen liegt hinter ihm. Noch 1903 hatte er ein Bild gemalt, eine vielköpfig züngelnde Schlangensarmada, vor der ein verzweifelt tapferes Menschlein abwehrend seine Hände hebt. Vergeblich! Gegen die Übermacht des giftgeschwollenen Triebwesens wird er kaum eine Chance haben.“²

Unglücklich, krank und voller Ängste schreibt er 1913 an Elfriede HEXAMER, die er auf einer Ausstellung seiner Bilder auf Capri kennen gelernt hatte: „Warum ich Dir, die Du mich nur 3mal flüchtig gesehen und gesprochen hast, dazu in eigenem schweren Herzeleid, all dies Gräßliche mitteile? Entscheidungsschwere und verhängnisvolle Frage an das Schicksal! – Alle meine seitherigen Versuche, meinem schreiendsten und brennendsten Lebensbedürfnis entsprechend ein Weib meiner Empfindungsart zu finden ... sind seither gescheitert. Mit Schaudern ... zog sich jedes daraufhin angesprochene Weib von mir zurück. ... – Da ersiehst Du mir ... Du könntest, gescheitert an Deinem Liebesglück, fähig sein, Dich an meine Seite zu stellen? Du schreibst mir zwar, daß Du "Hexe" genug seiest, nicht davor zurückzuschauern, zu mir zu kommen, mich zu pflegen und mit mir künstlerisch zu arbeiten, aber daß Deine Kindespflicht gegen Deine Mutter Dir verbiete, diese zu verlassen ... Sollte in Anbetracht meiner Lage Deine Mutter nicht mit einer bezahlten Diensthilfe an Deiner Stelle auskommen können?“³

Der Naturapostel, der in der „Hexe“ HEXAMER „ein kindlich-naives, jugendliches (d.h. noch nicht in der pfäffischen Entgöttlichung und Verblödung erstarrtes), mich wie weiches Wachs umgebendes Weib“ sieht, das ihn aus den „Giftnetzen, mit welchen Wurm-Weiblichkeit – von meiner Schwester angefangen – mein Leben umstrickt hat“, befreit, muss am Ende einsehen, dass die junge Frau seinen Lock- und Hilferufen widersteht und in Kreuznach weiterhin auf die Erfüllung ihrer Sehnsüchte wartet.

Ein todkranker Guru auf der Trauminsel Capri war offensichtlich doch nicht Verlockung genug, um die Fesseln der Konventionen zu sprengen, so dass sie ihre Sehnsüchte weiterhin nur auf dem Exlibris outet. Heinz DECKER
Anmerkungen:

1. http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Wilhelm_Diefenbach
dort auch weitere Literatur zu Diefenbach, Freikörperkultur und Lebensreform
http://www.emmet.de/por_dief.htm
2. http://www.gusto-graeser.info/Diefenbach/zeittafel_diefenbach3_1913.html
3. Ebd.



ZILLE und seine Exlibris

Heinrich ZILLE (1858-1929) gestaltete vier Exlibris:

Aus der Bücherei des *Fortbildungsverein zu Steglitz* (1907), Exlibris Adolf HEILBRONN (1909), Exlibris Dr. Alfred HARF (1922), und das Exlibris Dr. Adolf BEENE (o.J.)

Die Exlibris hat der Künstler in humorvoller Art gestaltet. So veränderte er sein viertes Exlibris für den Kunsthistoriker Dr. Adolf BEHNE – der Berliner Mundart entsprechend – in BEENE. Das Exlibris für Dr. HEILBORN zeigt Kinder aus Berlin Wasser trinkend an einer Pumpe, mit einem Hinweisschild „Kein Trinkwasser“. Auch das Exlibris für Dr. Alfred HARF, ein Selbstporträt des Künstlers mit Berliner Kindern, zeigt, wie andere Zeichnungen auch, Berliner Milieu. Auf seinem ersten Exlibris für die Bücherei des Fortbildungsvereins zu Steglitz sieht man einen Lehrer, der vor älteren Zuhörern spricht.

Jeder Interessent kann die Arbeiten des Künstlers im Zille-Museum in Berlin, Probststr. 11, im Nikolaiviertel, besichtigen. Das Museum ist eine private Einrichtung, die auf Initiative der Freunde und Sammler der Werke des Künstlers 2002 gegründet wurde.

Mit neun Jahren kam ZILLE nach Berlin. Er wurde 1924 Mitglied der Preussischen Akademie der Künste. Sein Förderer war Max LIEBERMANN. Nach seinem Tod am 9. August 1929 wurde er unter großer Teilnahme der Bevölkerung auf dem Waldfriedhof in Stahnsdorf beigesetzt. Horst GEBAUER



Lion FEUCHTWANGER im Exlibris

Vor 125 Jahren, am 7.7.1884, wurde Lion FEUCHTWANGER als ältestes von insgesamt neun Kindern des Margarinefabrikanten Sigmund FEUCHTWANGER und seiner Frau Johanna, geb. BODENHEIMER in München geboren. Aufgewachsen in einem orthodox-jüdischen, großbürgerlichen Elternhaus, mit dem er nach dem Abitur brach, um sich einer schönggeistigen Laufbahn zuzuwenden.

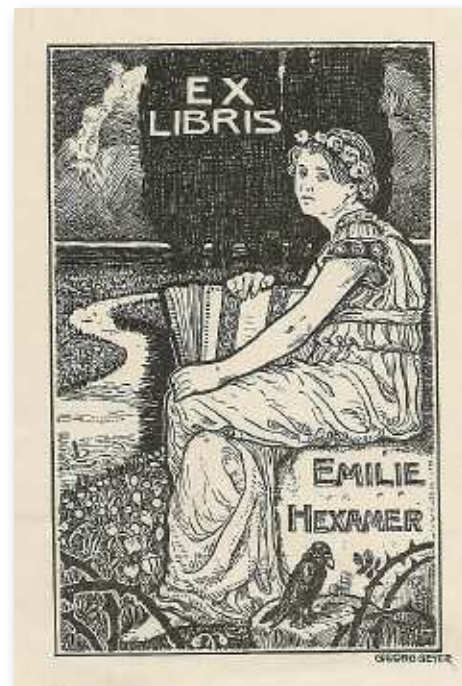
Nach dem Abitur studierte er Germanistik, Philosophie und Geschichte und verfasste eine Dissertation über Heinrich HEINEs *Der Rabbi von Bacharach*. Während der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 hielt sich FEUCHTWANGER aufgrund einer Vortragsreise in den USA auf. Er kehrte nicht mehr nach Deutschland zurück, sondern ließ sich in Sanary-sur-mer (Frankreich) nieder. Sein Haus in Berlin wurde von den Nationalsozialisten durchsucht, geplündert und beschlagnahmt. Zahlreiche Manuskripte gingen dabei verloren.

1940 floh Feuchtwanger über Spanien und Portugal nach Los Angeles, wo er am 21.12.1958 stirbt. Er schrieb zahlreiche Romane, u.a. *Jud Süß*, *Die Geschwister Oppenheim*.

Viktor CHRENKO gestaltete für meinen ältesten Sohn Andreas zwei Exlibris mit einem Porträt von FEUCHTWANGER. Horst GEBAUER



Die Landkommune am Himmelhof bei Wien, 1898



Georg GEYER, Klicsee, 1908



Viktor CHRENKO, Slowakei, 1887, C3



Eduard ALBRECHT-HAGEN, Deutschland



Herwig ZENS, Österreich, Offsetlithographie

LITERATUR

Kataloge

Claudia KAROLYI: *Ephemera. Gedichte*

Claudia KAROLYI, den Lesern und Leserinnen als Kuratorin der Exlibris-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und Autorin zahlreicher Publikationen über Exlibris und Kleingraphik gut bekannt, überrascht mit einem Gedichtband mit dem auf den ersten Blick befremdlichen Titel *Ephemera*. Mediziner verstehen unter Ephemera Eintagsfieber, Zoologen bezeichnen so die Eintagsfliege, und Bibliothekare und Bibliothekarinnen verwenden den Begriff für private Papiere oder Druckwerke, die nicht für die Ewigkeit bestimmt sind, sondern nur für den einmaligen Gebrauch – Notizzettel, Eintrittskarten, Fahrscheine, Postkarten usw. – die Liste ist lang. Aber im Unterschied zum Fieber oder der Fliege bleiben viele dieser Papierfetzen nicht *ephemer*, besser vergänglich, was jede(r) durch einen Blick in seine private Erinnerungsschachtel bestätigt findet und was auch die zahlreichen Sammler und Sammlerinnen solcher Ephemera beweisen.

Die Gedichte Claudia KAROLYIs, die unter diesem Titel zusammengefasst sind, behandeln Momente, die im Erleben schon vergangen sind, dichte, kurze Momente. Diese Momente haben zu tun mit der beglückenden Erfahrung gelingender Liebe, aber auch mit der erschütternden Erkenntnis ihres Scheiterns; auch sind es oft Momente, die beides in sich tragen: das Wissen um das Scheitern im Noch-Gelingen, das Festhalten am Gelingen im Schon-Gescheitertsein. Diese Momente strahlen Sinnlichkeit und intensive Emotionalität aus und sind doch gebrochen von der tödlichen Rationalität, die sie analysiert.

Gegliedert ist die schmale Gedichtsammlung nur durch drei lateinische Zahlen, durch die sie zu Gruppen zusammengefasst werden. Aufschluss über das Gliederungsprinzip geben drei in der vorderen Innenklappe und auf einem beigefügten Lesezeichen – auch Lesezeichen gehören zu den Ephemera – zitierten Verse aus einem Gedicht aus Ingeborg Bachmanns *Lieder auf der Flucht*: „Die Liebe hat einen Triumph / und der Tod hat einen, / die Zeit und die Zeit danach.“ Diese Verse entschlüsseln, wie die Gedichte zusammengehören, und mit ihrer Hilfe erschließt sich hinter den Einzeltexten eine ganze Geschichte, ein ganzer Lebens- und Lebensabschnitt des lyrischen Ichs. Diese Lesart wird unterstützt durch behutsam eingesetzte Zeitsignale: eine „närrische Wintersonne“ im ersten Gedicht, in dem die Liebe noch unbeschwertspielerisch daher kommt, eine „Lindenluft“, ein Fliederduft dann, die Rosenblüte, und schon werden die Äpfel eingekellert und das Jahr geht seinem Ende entgegen und ein neues bricht an. Die intensiven, selbst die ekstatischen Gefühlsmomente sowie die Augenblicke der Erkenntnisse sind häufig in konkrete und banale Alltagssituationen eingebettet, die eher nicht zum Arsenal konventioneller Lyrik gehören: da gibt es das Einkaufen, den Abwasch, das schon erwähnte Äpfelinkellern. Etwas schwerlastend muten in manchen Texten die mythologischen bzw. literarischen Andeutungen an, doch werden sie erfrischend entlastet durch bewusst in einfacher Sprache formulierte oder mit simplen Allerweltsreimen ausgestattete, an Kinder- und Abzählverse erinnernde Gedichte.

Die (orange-schwarz-braunen) Lithographien von Herwig ZENS unterstreichen die Aussagen der Gedichte auf sensible und eigenwillige Art, kommt doch auch in ihnen das Flüchtige, Zufällige, Verrinnende zum Ausdruck, zeigen auch sie ephemere Momente, Augenblicksaufnahmen.

Wie alle Publikationen der Edition Thurnhof ist das Buch hochwertig gestaltet.

Keine Ephemera, diese *Ephemera*.

Ulrike LADNAR

Claudia KAROLYI: *Ephemera. Gedichte*. Mit Offsetfarblithographien von Herwig ZENS. Edition Thurnhof Horn 2008 (ISBN 3-900-678-95-2)

Großer Auftritt für kleine Theater-Exlibris

Sowohl die Freude am Exlibris als auch die Liebe zu Theater und Literatur verbinden das Autoren-Paar Ulrike LADNAR und Heinz DECKER. Beide haben bereits zu verschiedenen Aspekten dieses weiten Themengebietes profunde Veröffentlichungen vorgelegt. Ihr reiches Wissen haben sie nun gemeinsam in eine Ausstellung anlässlich der DEG-Jahrestagung 2009 in Wiesbaden eingebracht und dazu einen Katalog in Art eines Programmheftes verfasst.

Wer die hervorragend präsentierte Ausstellung sah, stellt erfreut fest, dass alle 241 gezeigten Exlibris von 165 Künstlern farbig im Katalog abgebildet sind. Der zeitliche Bogen geht vom Ende des 19. Jahrhunderts (Die New Yorker Theatergruppe „The Players“ besaß um 1890 ein radiertes Exlibris, Hans MACHTS Blatt für den damals 57jährigen Wiener Charakterdarsteller Joseph LEWINSKY entstand 1892) bis in die unmittelbare Gegenwart. Knapp die Hälfte der Blätter entstanden vor dem 2. Weltkrieg; frühe Ausnahme bleibt ein Kupferstich von 1760, wo sich Minerva in der Bibliothek des Johann Christoph GOTTSCHED räkel.

Die Stofffülle wurde in 25 Szenen gebündelt, was sicher nicht immer leicht war, da manche Exlibrisinhalte oder –persönlichkeiten kategorienübergreifend sind: Schauspielbühnen und Theater, Theatersymbole: Masken und Vorhang, Russische Exlibris mit Theatersymbolen, Theater- und Musikszenen, Marionetten, Kasperltheater, Commedia dell’Arte, Dramatiker, Prominenz des Musiktheaters, Leichte Muse – Film, SchauspielerInnen und Regisseure, Porträts von Dramatikern und anderen Persönlichkeiten, Klassisches Theater, Klassiker, SHAKESPEARE, GOETHE, das Drama im 20. Jahrhundert, Bertolt BRECHT, Oper, besonders MOZART und WAGNER, sowie das Ballett sind die Themenschwerpunkte. Eine Textseite mit der Abbildung eines herausragenden Exlibris ist jeweils einer Seite mit mehreren Abbildungen zugeordnet, was das Lesen leicht und das Betrachten vergnüglich macht.

Wer dieses übersichtliche und abwechslungsreiche Katalogheft aufschlägt, kann es nicht mehr aus der Hand legen, bis es ganz durchgelesen und betrachtet ist. Die Texte sind von unterhaltsamer Leichtigkeit, obgleich inhaltlich schwergewichtig an geballtem Wissen. Hilfreich sind die Künstler- und Eignerverzeichnisse am Ende des Heftes sowie die Angabe von Lebensdaten und Berufen bei den Bildunterschriften; interessant zu erfahren, dass in den frühen Filmmetropolen auch gelegentlich Bühnenbildner und Art Directors für „ihre“ Stars Exlibris gestalteten. Enrico CARUSO, Richard STRAUSS, Herbert von KARAJAN, Joan CRAWFORD, Cecil B. DE MILLE, Max REINHARDT, Josef KAINZ und Tilla DURIEUX sind einige der herausragenden Exlibris-Eigner, deren Namen unsterblich wurden. Viele aber, die zu ihrer Zeit vom Publikum geliebt und gefeiert wurden, sind heute vergessen; die Autoren lassen uns an interessanten Wiederentdeckungen Teil haben.

Bereits die attraktiven Umschlag-Motive machen neugierig: vorne ein ausdrucksstarkes farbkraftiges Universalexlibris, hinten das Blatt für den unvergleichlichen Rudolph VALENTINO, jeweils vor dem traumhaft-verschwommenen Hintergrund der Mailänder Scala, wo das Publikum in festlicher Vorfreude wartet, dass sich der Vorhang hebt. Leider springt einem nicht nur das Motiv des Umschlags ins Auge, sondern auch das Deckblatt von selbst entgegen – das liegt an der Klammerheftung, die für das verwendete hochwertige Papier und den Umschlagkarton nicht ideal ist. Das ist aber auch das einzige Manko, und immerhin ist es so möglich, den Katalog in guter Bild- und Schriftqualität zu einem günstigen Preis anzubieten. Auf jeden Fall ein gelungener Auftritt: Applaus!

Ulrike LADNAR und Heinz DECKER: *Bühnen-Bilder. Exlibris rund ums Theater*. Ausstellungskatalog anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft, Verlag Claus WITTAL, Wiesbaden 2009 DIN A4, Softcover, 56 S., 241 farbige Abb., € 12.- Elke SCHUTT-KEHM



Gerhard STAUF, Deutschland, 1993, Kupferstich, Beethoven Fidelio, Chor der Gefangenen



Axel VATER, Deutschland, X3/3, 1987, Op. 45



Axel und Beatrix VATER, Franz Josef van der GRINTEN
Foto: Klaus THOMS



Hans SCHMANDT (1920–1993), Deutschland, 1953

Katalog *Utz BENKEL – Frauen und andere Wichtigkeiten* Exlibris, Graphik, Malerei u.v.m., A4, 128 Seiten, farbig, Auflage 100, nummeriert, 20 Euro und 2 Euro Versandkosten bei Utz BENKEL, Stellingdamm 6, 12555 Berlin, E-Mail: grafik-benkel@t-online.de



Exlibris – Die Welt im Kleinformat. Klein- und Gebrauchsgraphik aus der Blütezeit des Exlibris. Museum Schloss Moyland

2009 ist das Jahr der Graphik. Außer dem Museum Schloss Moyland beteiligen sich insgesamt 130 Museen und Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Um die Vielfalt und Bedeutung der graphischen Künste zu präsentieren, finden in diesen Monaten rund 90 thematische Sonderausstellungen statt.

Eröffnet wurde die Ausstellung in Moyland durch Bettina PAUST, künstlerische Direktorin und dem Kurator Alexander GRÖNERT vor illustren Gästen, u. a. den Stiftern des Museums, dem Baron van STEENGRACHT und Franz Joseph van der GRINTEN, sowie Axel und Beatrix VATER. Zusammen mit seinem Bruder Hans baute Franz Josef van der GRINTEN eine umfangreiche Kunstsammlung mit mehr als 60.000 Werken – u.a. Exlibris – aus dem 19. und 20. Jahrhundert und eine um die 100.000 zählende, Sammlung an Archivalien von und zu Josef BEUYS auf.

Die Exlibris-Ausstellung präsentiert in einem bisher meines Wissens in den letzten 20 Jahren nicht gezeigten Umfang mit über 800 Exlibris außer Highlights einen umfassenden Überblick von 1890 bis 1930. Die Exlibris sind z.T. Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen: z.B. aus dem Bestand des Museums Schloss Moyland, dem Frederikshavn Kunstmuseum, dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, dem Gutenberg-Museum Mainz, den Sammlungen von Henry TAUBER und v.a. mit ca. 580 Blättern von Axel und Beatrix VATER. Das Ehepaar VATER hat seine hervorragende Sammlung von über 11.000 Blättern dem Museum zu einem späteren Zeitpunkt als Schenkung vermacht.

Die Ausstellung ist ein besonderes Erlebnis, der Katalog dazu sehr gediegen. In bibliophiler Ausstattung werden in detaillierter Weise Informationen vermittelt, die sowohl dem bislang Unkundigen als auch dem erfahrenen Sammler Wissenswertes bieten. Henry TAUBER schreibt über eine *Kleine Geschichte der Deutschen Exlibris-Gesellschaft*, Elke SCHUTT-KEHM über *Die Kunst des Exlibris im Spiegel ihrer Künstlerinnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. Axel VATER liefert viele Informationen zu den ausgestellten Künstlern. Von Maria TETZLAFF ist ein Artikel zu *Perspektiven für die Erschließung von Exlibris-Sammlungen*. Die Autorin listet den Exlibrisbestand einer Reihe von Museen, Bibliotheken und Archiven auf: u. a. Gutenberg-Museum Mainz (über 100.000 Exlibris), Staatsbibliothek zu Berlin (über 50.000), Bayerische Staatsbibliothek in München (37.000), Österreichische Nationalbibliothek (über 50.000), Museum Schloss Burgk (75.000), Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (2383), Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (ca. 50.000 „noch unbearbeitet und unerschlossen“). Völlig unverständlich ist, warum der Exlibrisbestand von 16.000 Blättern des Archivs der DEG in Mönchengladbach nicht aufgelistet ist und warum die Verfasserin schreibt: „Für den deutschsprachigen Raum sind derzeit noch keine Exlibris-Datenbanken online verfügbar.“ Über jeden PC ist jedes einzelne Exlibris des DEG-Archivs abrufbar!

Mit außerordentlich gut reproduzierten farbigen Abbildungen werden über 40 KünstlerInnen kurz, aber in prägnanter Weise vorgestellt. Wenige Fehler können in der nächsten Auflage verbessert werden: Der Sterbeort von Otto UBBELOHDE ist Goßfelden, nicht Großfelden; weiterhin muss es Ernst AUFSEESSER

für Max AUFSEESSER heißen (S.61) und auf S.43 fällt die lange Studienzzeit von Walter TIEMANN auf. GEBAUER hat im Jahrbuch der DEG 2007 nicht über SCHMIDT-ROTTLUFF, sondern über Julius DIEZ geschrieben (Literaturverzeichnis, S.223), das Exlibris Nr. 663 (S. 191) ist nur für W. TROPP und nicht für „W(ilhelm) u. E(lisabeth) TROPP.

Weitere Kapitel widmen sich *Exlibris-Themen, dem Sammeln* und den Sammlern und Forschern WARNECKE, LEININGEN-WESTERBURG, Zur WESTEN, BRAUNGART, TROPP. Ein Verzeichnis der ausgestellten Werke, ein Literaturverzeichnis und Kurzbiographien runden den hervorragenden 230-seitigen Katalog ab.

Klaus THOMS

Die Welt im Kleinformat. Klein- und Gebrauchsgrafik aus der Blütezeit des künstlerischen Exlibris. Mit Texten von Alexander GRÖNERT, Elke SCHUTT-KEHM, Henry TAUBER, Maria TETZLAFF & Axel VATER. Ausstellungskatalog, gebunden, 230 Seiten, 526 Farbabbildungen 29,5 x 22,5 cm, Herausgeber: Stiftung Museum Schloss Moyland, Bedburg-Hau, 2009
ISBN-13: 978-3-935166-46-1 34,90 Euro (zuzügl. Versand)



Buchzeichen von Ernest POTUCZEK-LINDENTHAL (1917–2008)

Seine Scherenschnitte zieren Weihnachts- und Glückwunschkarten, Kalender und Zeitschriften, aber auch Bücher. Am bekanntesten sind seine 110 Scherenschnitte zu den *Bauernregeln* und seine Illustration zu dem Buch *Kinder sind ein Geschenk auf Zeit*.

Nach dem Tod des Architekten erschien ein sehr schön illustrierter Katalog mit Scherenschnitt-Exlibris. Im zweiten Teil des 32-seitigen Katalogs stehen Angaben zum Buchzeichen im Allgemeinen und zum Leben des Künstlers. Die Texte sind deutsch und tschechisch.

Der Künstler hatte schon mit 13 Jahren angefangen, Scherenschnitte zu fertigen. 1934 erschien ein von seiner Mutter verfasster, in diesem Katalog reproduzierter informativer Aufsatz über Scherenschnitte als Buchzeichen mit 22 Abbildungen von Exlibris. Insgesamt sind 120 reproduzierte Exlibris bekannt, die POTUCZEK bis 1945 in Brünn, seiner Geburtsstadt, geschaffen hatte, u.a. für den Sammler Marco BIRNHOLZ. Alle diese sehr schönen Scherenschnitte sind im Katalog zu bewundern.

Klaus THOMS

Markwart LINDENTHAL (Hrg.): *Buchzeichen. Exlibris. Wernest POTUCZEK-LINDENTHAL.* – Kirchberg 2009.

Einzelbestellung gegen Vorauszahlung von 5 Euro auf Konto Lindenthal, Nr. 2800454 bei VR-Bank Chattengau in Gudensberg, BLZ 520 622 00.

Markwart LINDENTHAL, Bergstr. 1 Hirtenhaus, 34305 Kirchberg.

E-Mail: markwart@lindenthal.com



17. Internationale Exlibris – en Kleingrafiekwedstrijd.

Sint-Niklaas 2009.

Het Boek – De Heilige Nicolaas vom 18.4. – 7.6.2009

Zu diesem Wettbewerb reichten 447 Künstler aus 47 Ländern 1015 Arbeiten ein, 25 % mehr als 2007. Am häufigsten wurden digital generierte Blätter eingeschickt, gefolgt von Radierung und Aquatinta. Einsendungen kamen aus der Türkei (77), Belgien (64), Argentinien (34), Italien (27), Deutschland (22). Die Künstler wurden vorwiegend per Internet auf den Wettbewerb aufmerksam. 88% der Einsender machten Exlibris zum Thema Buch, 12% zum Thema Nikolaus.

Der 80-seitige Katalog gibt mit seinen vielen farbigen Abbildungen einen guten Überblick über das Ergebnis dieses interessanten Wettbewerbs, in dem auch Markus FÄRBER (*1981) aus Kassel, einen Preis für junge Talente für seinen zweifarbigen Linolschnitt errang.

Bezug des Katalogs: Internationaal Exlibriscentrum Sint-Niklaas, Zwijgershoek 14, B-9100 Sint Niklaas
Klaus THOMS



Ernest POTUCZEK-LINDENTHAL



Markus FÄRBER, Deutschland



Mathilde ADE, Deutschland, 1915



Leo BEDNARIK, Slowakei, 2009

In Prospekten/Internetseiten folgender Verlage finden Sie ausführliche Informationen zu Veröffentlichungen mit Illustrationen von Harry JÜRGENS: www.büchergilde.de; Miniaturbuch Verlag Leipzig; www.miniaturbuchverlag.de



Zeitschriften

GRAPHISCHE KUNST Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik Nr.1/2009: u.a. Die Folienschabetechnik der Illustratorin Mandy SCHLUNDT; Quo vadis Kupferstich; Die Buchillustration *Über das Marionettentheater* von Heinrich von KLEIST; Ilse NOOR – Eine Deutsche in Lembah Beringin – Tal der Wünsche; Tim von VEH. Ein Guillocheur wertbeständiger Papiere; Kinder radieren. Kinderdorf Ammersee-Lech.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 1-2/2009 (Dänemark): Wein-Exlibris.

EXLIBRIS UUtiset Nr. 115/2009 (Finnland): u. a. Wetterfahnen auf Exlibris; Kakteen auf Exlibris; Erkii TUOMINENS Exlibris zum Thema Natur.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 146/2009: u .a. Porträts der Exlibriskünstler Sumio ITO (*1951) und Roman SUSTOV.

EXLIBRISWERELD Nr. 2/2009 (Niederlande): u.a. Natalija CERNETSOVA; China – Wiege der graphischen Kunst; Der Kentaur und der Ozean; Foto-Exlibris im Senioren-Web; Ank SPONK: 90 Jahre.

SELC-Express Nr. 75/2009 (Schweiz): u. a. Frühlingszeit ist Hasenzeit (Hasen auf Exlibris); Otto BAUMBERGER zum 120. Geburtstag; Ernst POENSGEN und sein Exlibris; Stahlstiche sind für mich die zierlichsten Geschöpfe. Heinrich MOSER (1918 – 2008); Zwei Jahre für die Kunst oder: Das kurze Leben des Andreas WALSER; Ursula BAVIER, Chur; Die Liebe war gegenseitig, eine bunte Exlibris-Story aus deutscher Geschichte. – Der Zeitschrift liegt ein Artikel von H. J. ROLLWAGEN über Walter WELLENSTEIN und Exlibris von WELLENSTEIN bei, die Paul G. BECKER gestiftet hat.

SELC-Express Nr. 76/2009 (Schweiz): u. a. Kunst und Kultur in Aarau; Künstler aus Lenzburg/AG; Prominenz aus der Kantonschule Aarau: Frank WEDEKIND und Albert EINSTEIN; Otto WYLER; Thomas WÜTRICH – ein neuer Exlibriskünstler; Samuel BECKETT: Ein Humorist der Ausweglosigkeit; Großes Theater um Exlibris. 60. Jahrestagung der DEG in Wiesbaden; Renate HERFURTH und ihre Exlibris.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT 1/2009: u.a. Karl Theodor SENGER, Schriftsteller, Verleger und Schlaraffe, Marquis Franz von BAYROS, Künstler; Die Kabelstraßenbahn in San Franzisko, Kalifornien, und ihr Erfinder Andrew SMITH HALLIDIE; Die ÖEG vor 100 Jahren: 1909; Die unbekannte C. KAROLYI; Ergänzungen zur Werkliste von Max KISLINGERs Exlibris; Zum Vortrag von Anthony PINCOTT „Compiling a Union Catalogue of British Bookplates – My Progress to Date“; Ein farbenfroher Schmetterling. Das Jahrbuch der ÖEG 2007/08.

KNIŽNI ZNAČKA Nr. 1/2009 (Prag): u. a. Josef DUDEK wird fünfundfünfzig; Exlibriskünstler: Miroslav PETRIK, Milan BOUDA, Jaroslav SURA, Jindrich TOCKSTEIN; Ein Buch über Vladimir KOMAREK; Einladung zum Kongress in Tabor 25.9.-27.9.2009 (Info: hlinour@inMail.cz)

KISGRAFIKA Nr. 1/2009 (Ungarn): u. a. Ausstellungen der Exlibriskünstler Antal FERY und Lenke DISKAY.

AUSSTELLUNGEN

„Wie geritzt – Exlibris von Kindern “

Ausstellung in der Bibliothek Rheydt vom 20. März bis 25. April 2009

Unter dem Titel „Wie geritzt“ zeigte die Stadtteilbibliothek Rheydt vom 20. März bis 25. April eine Ausstellung mit 96 von Kindern entworfenen Exlibris. In einem einmaligen Projekt gestalteten hundert HauptschülerInnen der Wilhelm-Conrad-Röntgen-Schule in Weilheim phantasievolle und teils sehr persönliche Exlibris. Dabei wählten die SchülerInnen ganz unterschiedliche Motive: Tiersymbole, Handwerkerzeichen, Landschaften oder graphisch gestaltete Namenszüge. Mittels Tiefdrucktechnik wurden die Ideen der Kinder umgesetzt und es entstanden künstlerisch beeindruckende Buchillustrationen. Mit großer Begeisterung ließen sich die 11- bis 13-jährigen Schüler in die jahrhundertealte Technik der Gestaltung der Exlibris einführen und entdeckten dabei die Vielfalt und den besonderen Reiz dieser Kunstform.

Die Wanderausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Exlibris-Gesellschaft gezeigt.



Vom 14. April bis 28. Juni 2009 präsentiert das Gutenberg-Museum in einer kleinen Sonderausstellung *Exlibris für Ägyptologen* aus der Privat-Sammlung Peter PAMMINGER. Die Ägyptologin Kirsten KONRAD hat die Bucheignerzeichen einiger bekannter Kollegen aus Vergangenheit und Gegenwart zusammengestellt, die Bedeutung der mitunter rätselhaft erscheinenden Darstellungen fachkundig entschlüsselt und viele Informationen zu Leben und Werk der Besitzer zusammengetragen. Ein Aufsatz dazu erscheint im Jahrbuch 2010.



18.4.09 – 14.6. Frederikshavn, Kunstmuseum: Josef WERNER



24.4.09 – Okt. I-39100 Bozen, Sparkassenstraße 8:
Alexandra von HELLBERG und Luigi PISANI –
Unendlichkeit



24.5. – 14.6. Kamp-Lintfort, Orangerie des Terrassengartens am
Kloster Kamp: Rosa GABRIEL—gedruckt & gewoben.
Papierobjekte & Holzschnitte. Einführung:
Axel VATER



24.5. – 30.8. Düsseldorf-Benrath, Stiftung Schloss und Park
Benrath: *Vielleicht ist die Wahrheit ein Weib...*
Frauengestalten des Mythos im Zwielight.

Die Ausstellung widmet sich Frauengestalten, die seit der Antike als personifizierte Wahrheit der Liebe und des Todes tradiert werden. Gezeigt werden auch einige Exlibris aus der Sammlung Klaus THOMS.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit sehr informativen Artikeln und vielen Abbildungen. *„Vielleicht ist die Wahrheit ein Weib...“ Frauengestalten des Mythos im Zwielight.* – Hrg.: Gabriele UERSCHELN, Stiftung Schloss und Park Benrath. DuMont Buchverlag. 230 S., ISBN 978 3 8321 9099 6, 49 Euro.

11.6.09 – 2.7.09 Tallinn, Estland, Estnische Nationalbibliothek:
Harry JÜRGENS – Illustrationen 1979–2009



28.6.09 – 15.9.09 Trochtelfingen, „Haus im Grafental“, Grafental 15:
Marlene NEUMANN zeigt in „Vielfalt“ ihre Aquarelle
und 60 Exlibris-Radierungen.



26.09. – 30.11. Kiskunhalas (Ungarn): „Ungarische Dichter, Künstler
und Musiker im Exlibris“, zusammengestellt von
Herbert SCHWARZ



Kay VOIGTMANN, Deutschland. Plakat, dass die Tötung des Drachen von Pont (später Geldern) darstellt.



Alexandra von HELLBERG, Italien



Susanne HABERMANN



Susanne HABERMANN, Deutschland, 2006, C3



Susanne HABERMANN, Deutschland, 2007, C3, Porträt des jüdischen Dichters Jakob WASSERMANN (* 10. März 1873 in Fürth; † 1. Januar 1934 in Altaussee)

9.11. - 4.12. Berlin, „Rudi Nachbarschaftszentrum“, Modersohnstr. 55: „Transportmittel und Reisen“ aus der Sammlung von Birgit GÖBEL-STIEGLER anlässlich des 20. Berliner Exlibris-Treffens



14.11. - 28.11. Kronach: „Schiller im Exlibris“ anlässlich des Schiller-Jahres (250. Geburtstag) aus der Sammlung von Dr. Inge NECHWATAL und Herbert SCHWARZ



Vom 12.12.2009 bis zum 28.2.2010 gibt unser Mitglied Klaus-Jürgen TISCHER im Rahmen einer Sonderausstellung des Cranach-Hauses, Markt 4, 06886 Lutherstadt Wittenberg Einblicke in seine Exlibris-Sammlung. Eröffnet wird die Exposition am 11.12. um 18 Uhr mit einführenden Worten von Peter LABUHN. Präsentiert werden ca. 300 Buchzeichen zu verschiedenen Themen, Exlibrisliteratur und Mappenwerke. Schwerpunkte sind die Eigenexlibris des Sammlers und solche zum Thema L. CRANACH und M. LUTHER.

Mit dieser Ausstellung soll den Besuchern die Entwicklung und Bedeutung des Exlibris vermittelt werden. Insbesondere Schulklassen können sich in der Ausstellung im Rahmen des Kunstunterrichtes mit der Thematik auseinandersetzen und sogar ein eigenes Exlibris entwerfen.

(www.cranach-stiftung.de/eventkalender)



EXLIBRIS-KÜNSTLER-NACHWUCHS

Jeder Exlibrissammler weiß aus eigener Erfahrung, dass bei Tauschveranstaltungen ein großer Teil des angebotenen Tauschmaterials von etablierten Künstlern stammt. Ähnlich ist es bei den Wettbewerben anlässlich der Jahrestagungen. Umso mehr freuen sich die Einlieferer, wenn ein Nachwuchskünstler an der Spitze auftaucht – siehe Wurzbach 2008.

Deshalb ist es wichtig, dass in den *Mitteilungen* junge Künstler vorgestellt werden, die eine gute Arbeit machen, noch am Anfang stehen, gerne Aufträge annehmen zu akzeptablen Preisen, bekannt werden möchten, dem Auftraggeber keine zu langen Wartezeiten zumuten und die das Honorar gerade in der Startphase besonders gut gebrauchen können.

Um eine solche junge Künstlerin handelt es sich bei Susanne HABERMANN. Sie lebt in Fürth, hat 2008 ihr Studium beendet und sich selbständig gemacht. 1981 in Nürnberg geboren machte sie ihr Abitur in Ansbach, studierte von 2002 bis 2008 an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg freie Malerei und erhielt 2004 den Klassenpreis der Akademie. Aufgrund ihrer besonderen Leistungen bekam sie dann 2007/2008 ein Stipendium für ein Gaststudium an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Bereits während der Studienzeit beteiligte sie sich an Ausstellungen in Erlangen, Schrobenhausen, Lauf und Nürnberg. 2008 machte sie sich als freischaffende Künstlerin, Illustratorin und Gestalterin selbständig. Ihr Ziel ist das Illustrieren von Kinderbüchern.

Sie fertigt in erster Linie fotorealistische Zeichnungen mit Buntstiften (Polychromos von FABER). Durch bis zu fünf Lasurschichten erreicht sie eine besondere Farbtiefe. Ihre bevorzugten Motive sind Figuren, Früchte, Flora, Tiere und Portraits. Im Internet sind ihre Arbeiten zu sehen.

Während eines Praktikums beim Nürnberger Xylographen Rudolf RIESS kam sie auch intensiver mit dem Exlibris in Berührung. Sie hatte bereits ein Exlibris für sich selbst gestaltet (Radierung). Unter der fachkundigen Anleitung von Rudolf RIESS entstand dann Opus 2 für Manfred BAUMÜLLER, eine Kombination C2/C3. Die Liebe zum Exlibris ist geweckt, nun würde sich die junge Künstlerin über Aufträge freuen. Für eine Auflage von 100 Drucken nimmt sie ein Honorar von 400 Euro. Sie verspricht eine zügige Abwicklung der Aufträge. Kontaktaufnahme erwünscht.

Anschrift: Susanne HABERMANN, Elsterstraße 2, 90765 Fürth
Telefon: 0911-8103940, Mobil: 01522-6146474
E-Mail: info@susannehabermann.de; www.susannehabermann.de

Manfred BAUMÜLLER



MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

DIETZSCH*, Peter: Edelweißstr. 4, 15569 Woltersdorf; Tel. 03362-50 16 60, E-Mail: Peter-Dietzsch@t-online.de. Geb. 20.04.1933; Studium an der Meisterschule und späteren Fachhochschule für Graphik, Druck und Werbung in Berlin mit Diplom-Graphiker-Abschluss; selbstständig und freiberuflich als Graphiker, Gebrauchsgraphiker und Bildender Künstler tätig. Hat bisher vorwiegend Exlibris für den Bekanntenkreis gestaltet (in CGD-Technik auf der Basis von aquarellierten Federzeichnungen). Beteiligung u. a. an Exlibris-Ausstellungen und -Wettbewerben (bisher in Ankara, Beograd, Gliwice, Sint-Niklaas und im Schloss Neuhardenberg; im April 2009 Exlibris-Ausstellung in Erkner, wo die DEG-Jahrestagung 2010 stattfinden wird). Siehe Abb. S. 31.

DINTER LL.M.oec.int, Tilo: Nonnenstr. 11b, 04229 Leipzig; Tel. 01577-335 77 50; E-Mail: dinter@dinter-kreissig.de, Homepage: www.dinter-kreissig.de. Geb. 02.11.1972. Sammler.

GÄRTNER M.A., Steffen: (Ergänzung zu *Mitteilungen* 1/2009) Sammelt erst seit einigen Jahren; Ausgangspunkt war das „Mitgestalten einer kleinen Ausstellung der ostsächsischen Malerei und Grafik des 20. Jahrhunderts“, u.a. mit „Arbeiten der Dresdner Artur HENNE und Rudolf NEHMER, die mich sehr beeindruckten, bei Artur HENNE insbesondere die malerische Landschaftsradiierung, bei Rudolf NEHMER das Figürliche und das Ausdrucksstarke im Porträt, meisterhaft im Holzschnitt umgesetzt“. Dem Sammeln von Graphik der beiden Künstler folgte das Sammeln ihrer Exlibris und Gelegenheitsgraphik, ergänzt von „Arbeiten des aus der Oberlausitz stammenden Rudolf WARNECKE“. Auch künftig „Beschränkung auf einige wenige Künstler und dabei auf die grafischen Techniken des Holzschnitts und insbesondere der Radiierung“.

MATTELAER, Dirk: Sint-Michielstraat 63, B-8700 Tielt, Belgien

POLENZ, Barbara: Im Uckerfeld 14, 53127 Bonn; Tel. 0228-28 42 16, E-Mail: b.polenz@gmx.de. Geb. 02.05.1939; im Sammeln „blutige Anfängerin“. 35 Jahre lang als wissenschaftliche Fotografin an den Bonner Universitätskliniken tätig: Operationsfilme, Bilder für Lehrbücher, Kollegs und wissenschaftliche Arbeiten. „Am meisten haben mich Mikro- und Makroaufnahmen aller Zellarten sowie Kristallisationen der Biochemie fasziniert und ich habe vieles in Federzeichnungen umgesetzt. So liegt mir die Kleinkunst sehr (...) und ich freue mich sehr darauf.“ Kontakt zur DEG durch ihre Schwägerin Anke POLENZ

REINSCH, Joachim: Am Horn 15a, 99425 Weimar; Tel. 03643-80 48 83. Kontakt zur DEG durch Olaf GROPP.

WISSING, Evelyn: Vennstr. 51, 41836 Hüchelhofen (Partnermitglied von Wolfgang WISSING). Geb. 22.11.1948.



Adressänderungen:

BENKEL, Utz: Mobiltel.: 0171-9392096 (**Änderung**)

FRIGO, Dr. Giorgio: Corso Divisione Aquilone 163, I-15011 Aquiterme, Italien (**Änderung**, Tel. u. E-Mail-Adr. bleiben)

GELDMACHER, Andrea: Windthorststr. 8, 99096 Erfurt (**Änderung**)

KOPP, Hans-Ulrich: Sommestr. 12, 70374 Stuttgart (**Änderung**)

MÜKSCH, Dr. Ursula: Veronikagasse 29/5/29, 1170 Wien;

E-Mail: uschi.mueksch@kunstfreundin.at (**Änderung**)



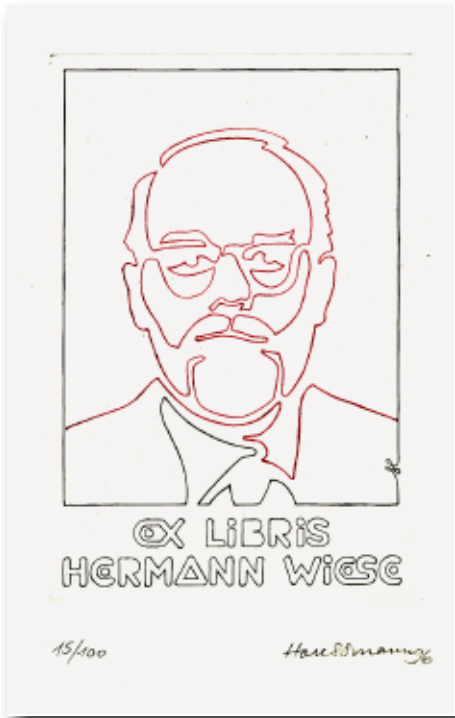
Anna TIKHONOVA, Weißrussland, und Leonid STROGANOV, Russland
Foto: Klaus THOMS



Barbara POLENZ, 2009, CGD, opus 1, Aufl. 20
Der Stern: Farblich reduzierte Abbildung eines von B. Polenz geschmolzenen Oestrogenkristalls, aus dem Mikroskop abgemalt.



Brigitte und Peter RATH, Österreich, und Evelyn DÜNSTL-WALTER, Deutschland
Foto: Klaus THOMS



Michael HAUSSMANN, Deutschland, 1996, C2/2, Op. 53



Herbert OTT, Deutschland

RAUB, Andreas: Mobiltel. 01512-1858224 (**Änderung**)
 ZEITLER, Rudolf: Langbehnstr. 8, 82256 Fürstenfeldbruck (**Änderung**, Tel. u. E-Mail-Adr. bleiben)

Kündigungen:

Moira de LAVENUE, Mario MICHELETTI

In Memoriam

Dr. Hermann WIESE

Dr. Hermann WIESE verstarb nach längerer Krankheit am 28.2.2009 in München. In Heide, Schleswig-Holstein, wo sein Vater Richter war, wurde er am 17.3.1935 geboren. Nach dem glänzend bestandenen Abitur studierte er Griechisch und Lateinische Philologie und promovierte über Heraklit, den „dunklen“ Philosophen, dessen Ausspruch *Panta Rei = Alles fließt*, über die Erkenntnis hinaus zu einem geflügelten Wort wurde. In allen Gefilden der sieben Musen (Töchter des Zeus) konnte er sich bestens aus. Er war umfassend humanistisch gebildet. Und da die „Musen“ von der Antike bis heute in der Isarmetropole gepflegt wurden, wurde er, der große blonde Holsteiner, Protestant zudem, Münchener. Er wählte den Beruf des wissenschaftlichen Bibliothekars und war bis zu seiner Pensionierung viele Jahre Bibliotheksdirektor an der Münchener Universitätsbibliothek. Schon verhältnismäßig früh, um 1970, entdeckte er neben seiner Bücherlust das Exlibris als Sammelobjekt. Seine weitläufige Wohnung im Münchener Norden, die zwei Wohnungen, verbunden durch eine Verbindungstür, umfasste, war mit Büchern vollgestellt. Regale an den Wänden, Regale in den Zimmern. Hermann WIESE war aber kein Bibliophiler im klassischen Sinne. Er sammelte Bücher nicht nach Rarität und/oder Ausstattung, sondern nach ihrer textlichen Qualität. An seiner abnormen Büchersammlung orientierte er seine Exlibris-Erwerbungs politik (vgl. seinen Aufsatz in: *DEG-Jahrbuch 1996*, S. 3-21); z.B. Ex libris graecis, Ex libris historicis, Ex libris mythologicis, Exlibris itinerariis (Reisebücher, viele alte Baedeker darunter), Ex libris sepulcralibus (Friedhöfe, Gräber berühmter Personen). Seine exzellente Exlibrissammlung, allein über 300 Exlibris ließ er sich auf seinen Namen von einer Schar internationaler Künstler gestalten, übergab er noch vor seinem Tod als Legat an seine Münchener Universitätsbibliothek. Wir trauern um einen großen Exlibristen und einen bemerkenswerten Menschen.

Werner GREBE

Verstorben sind Leni OTT und Dr. Eva-Maria PFEIFFER



VARIA

Karl F. STOCK präsentierte seine Bibliographien online in Wien

Die Wiener Bibliophilen-Gesellschaft und die Österreichische Exlibris-Gesellschaft luden am 16. April zu einem Vortrag von HR i. R. Dr. Karl F. STOCK ein, vormaliger Bibliotheksdirektor der Technischen Universitätsbibliothek Graz, um seine Online-Bibliographien von Literatur über Exlibris, Holz- und Linolschnitt einem Fachpublikum vorzustellen. Bibliotheksdirektor HR Mag. Dr. Peter KUBALEK stellte für diese Präsentation den Vortragssaal der UB der TU Wien zur Verfügung. Karl STOCK ist sicherlich einer der tüchtigsten und

fleißigsten Bibliographen, die jemals in Österreich tätig waren. Er war es auch, der vor mehr als 30 Jahren die ersten Gehversuche zur Computer gestützten Erstellung von Bibliographien unternommen hatte und somit die jüngere Generation der österreichischen Bibliothekare ermutigte, das auch zu versuchen. Zur Präsentation an der TUBW waren ausschließlich Fachinteressierte gekommen, die Bibliographien für ihre Arbeit (SammlerInnen) benötigen und BibliothekarInnen, deren Aufgabe es ist, Spezialinformationen zu vermitteln. STOCK hat nun seine elektronisch erstellten Bibliographien mittels Provider ins Netz gestellt. Es handelt sich um folgende Dateien:

- Internationale Exlibris-Literatur (etwa 47 000 Einträge)
- Personalbibliographien österreichischer Persönlichkeiten (über 72 000 Einträge). Diese Daten stehen online nur mit eingeschränkter Anzeige zur Verfügung
- Bildende Künstler der Steiermark (ca 3 800 Einträge)
- Steirische Bibliographien (über 2 000 Einträge)
- Tiroler Bibliographien (über 3 000 Einträge)
- Vorarlberger Bibliographien (über 1.500 Einträge)
- Wiener Bibliographien (über 5 500 Einträge)
- Xylon: Bibliographie zum Holzstich, Holzschnitt und Linolschnitt (über 4 400 Einträge)
- Veröffentlichungen von Karl F. STOCK (268 Einträge)

STOCK erläuterte kurz seine bisherige bibliographische Arbeit, welche er mit Rudolf HEILINGER und STOCKs Gattin Marylène STOCK nahezu fünf Jahrzehnte zusammen getragen hat.

Die Anwesenden interessierte vor allem die Internationale Bibliographie der Exlibris-Literatur, sozusagen das jüngste Kind aus der Werkstatt STOCKs. Diese Datei ist sicherlich weltweit die einzig bekannte und größte ihrer Art. STOCK versuchte, alle ihm zugänglichen Publikationen an den großen österreichischen Bibliotheken und von Privatsammlern zu erfassen. Dafür boten sich zusätzlich die Bestände der Sammler Ottmar PREMSTALLER und Peter RATH an. STOCK stützt sich auch auf die vielen Hinweise aus dem Nutzerkreis seiner Dateien. In der Datei sind die „Zuträger“ mit einem Kürzel vermerkt. Die Exlibris-Bibliographie enthält mehr als nur die schlichte Titelaufnahme eines Buches oder Zeitschriftenartikels. Jede Eintragung wird sehr detailliert mit Angaben zum Bildinhalt ergänzt. Ein schönes Ziel wäre es, wenn diese Angaben einmal eine Verbindung zu einer Bilddatenbank erhalten. Auftraggeber und Künstler werden angegeben und sind dadurch auch abrufbar. STOCK erfasst Kurzbiographien der KünstlerInnen und auch der SammlerInnen, soweit diese erreichbar sind. Er stellte sich im Anschluß an seine Präsentation – er hielt sie mit Unterstützung durch seinen Provider – den vielen Fragen und Vorschlägen seiner ZuhörerInnen. Alle Hinweise usw. sollen nach eingehender Prüfung in die Möglichkeiten der Handhabbarkeit der STOCK'schen Dateien Eingang finden. In der Demo-Version mit eingeschränkter Anzeige stehen die Dateien kostenlos zur Verfügung stehen, ihre Nutzung mit Vollanzeige und der Möglichkeit von *Cut and Paste* ist kostenpflichtig. Weitere Informationen findet man unter: <http://bibi.kfstock.at/>

Tillfried CERNAJSEK



Im Katalog und für die Ausstellung *Internationaler Exlibris-Wettbewerb Provinz Novara 1859–2009* wurden die DEG-Mitglieder Andreas RAUB und Marlene NEUMANN ausgewählt.

Beim nichtthematischen Wettbewerb wurden ausgewählt: Norbert SALZWEDEL, Andreas RAUB Ehrhard BEITZ (Honorable Mention für sein Blatt Rudolf HAUSNER, im Jahrbuch der DEG-2009 als Beilage nach S. 120 veröffentlicht)

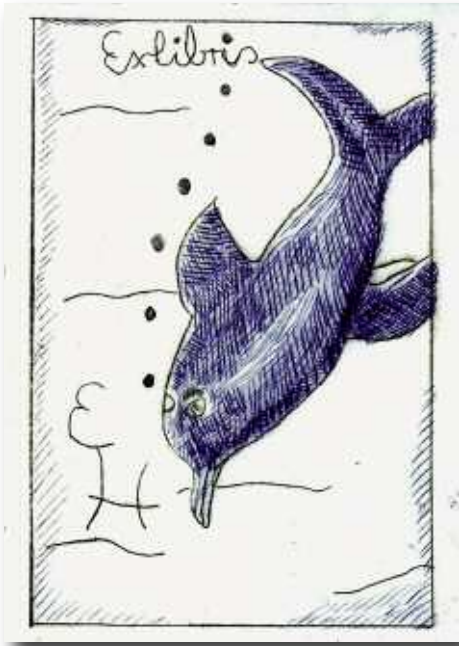


Ottmar PREMSTALLER, Österreich, Josef WERNER, Deutschland und Karl F. STOCK, Österreich

Foto: Klaus THOMS



Norbert SALZWEDEL, Deutschland, 2008



Exlibris der 9-jährigen Kursteilnehmerin Elena HABEDANK aus Düsseldorf



Elena HABEDANK

Beim I. International Competition Miniprint and Exlibris *Art and the Mountain 2008* im Museo d'Arte Paolo Pini in Mailand wurden die DEG-Mitglieder Klaus SPERLING, Norbert SALZWEDEL (Honorable Mention), Marlene NEUMANN, Siegfried Otto HÜTTENGRUND und Erhard BEITZ ausgewählt.



Exlibris – selbst gemacht!

Einen Do-it-yourself-Workshop zum Thema Exlibris bot das Museum Schloss Moyland am 28. und 29. März 2009 in Bedburg-Hau am Niederrhein an.

Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Gelegenheit, sich im Rahmen zweier Ausstellungen im Wasserschloss mit dem Thema *Druckgraphik und Exlibris* vertraut zu machen.

Das Konzept der Veranstalter versprach, Bucheignerzeichen selber entwerfen, erarbeiten und drucken zu können, so dass die Teilnehmer am Ende des Kurses ganz individuell und vor allem selbstgestaltete Exlibris mit nach Hause nehmen konnten. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des Museum Schloss Moyland und Kurator der Ausstellung *Exlibris – die Welt im Kleinformat*, Alexander GRÖNERT, eröffnete mit einer Führung durch die umfangreiche Schau das Wochenende. Sensibel spürte er Fragen nach der Geschichte und der Entwicklung der Exlibriskunst nach, stellte prägnante und technisch raffinierte Bildfindungen aus sechs Jahrhunderten vor und wusste seinen Beitrag durch Anekdoten und Hintergrundinformationen zu würzen.

Die Gruppe, deren jüngste Teilnehmer neun Jahre alt waren, trug vielerlei Informationen über den Sinn und Zweck, die Blütezeit der Exlibris als Gegenstand privater Sammlungen, die Motive und die angewendeten graphischen Techniken aus dem Ausstellungssaal zusammen, um im Anschluss selber kreativ zu werden.

In der museumseigenen Druckwerkstatt, die ich als Museumspädagogin im Rahmen der Ausstellung *Druck machen! Grafische Techniken verstehen und selber machen* in einem weiteren Ausstellungsraum installiert hatte, wurde praktisch gearbeitet. Der Fragestellung *Was zeichnet mich aus? Welche Interpretationsmöglichkeiten bietet mein Name oder mein Beruf/Hobby? Welche Art der Darstellung liegt mir?* Folge leistend, entstanden Entwürfe sehr individueller Exlibris. Mit Bleistift und Papier skizziert und anschließend diskutiert, entwickelte jeder Teilnehmer das zu ihm passende Exlibris. In der Umsetzung entschieden sich die meisten Teilnehmer für den Tiefdruck und übertrugen ihre Entwürfe auf die Radierplatte. Fachlich betreut von mir machten alle Teilnehmer ihre ersten Gehversuche mit der aufwändigen Vorbereitung und Einfärbung des Druckstocks, der Befeuchtung des Kupferdruckpapiers und dem eigentlichen Druckvorgang an den Tiefdruckpressen.

Eine Teilnehmerin entschied sich für ein Hochdruckverfahren, den Linolschnitt, und bezwang die Linolplatte ohne größere Blessuren.

Die Druckphase, die sich an den Sonntagvormittag anschloss, war von konzentrierter Arbeit und gegenseitigem Austausch geprägt. Fieberhaft wurden Effekte und Möglichkeiten diskutiert, Tipps ausgetauscht und Abzüge gemacht. Die Tiefdruckpressen waren im Dauereinsatz und der Trockenstapel, in dem die fertigen Radierungen gepresst und getrocknet wurden, füllte sich schnell. Am Ende des Sonntagnachmittags hatte jeder Teilnehmer das Ergebnis erreicht, das er angestrebt hatte und hielt mehrere Original-Exlibris in den Händen. Ob diese im Anschluss tatsächlich in den Buchdeckel wanderten oder als die erste eigene Originalgraphik im Wandrahmen präsentiert wurden, blieb offen.

Weitere druckgraphische Workshops zu unterschiedlichen Themen bietet die Stiftung Museum Schloss Moyland Sammlung van der GRINTEN wieder vom 8.11.-13.12.2009 im Rahmen ihres Museum zum Mitmachen an.

Kontakt: Tel. 02824-95 10-61 oder schulze@moyland.de, Nina SCHULZE, M.A.

Im März wurde im Radio Straßenfeger, Berlin, ein Interview mit Klaus THOMS zum Thema Exlibris gesendet.



HINWEISE • TERMINE

DEG-JAHRBUCH 2010

Als Herausgeber des Jahrbuchs traure ich um den Verlust von Dr. Eva Maria PFEIFFER, die noch für das letzte Jahrbuch einen Beitrag geschrieben hat.

In der Hektik der Drucklegung sind die Danksagungen für das Spenden von Originalbeilagen durch Reglinde LATTERMANN und Denis REUTOW sowie Klaus THOMS und Sofya VORONTSOVA vergessen worden, die ich mit der Bitte um Entschuldigung hier nachhole.

Ohne Spenden für Originalbeiträge könnten wir den bibliophilen Charakter des Jahrbuchs nicht weiter gewährleisten. Und so bitte ich Künstler und Eigner für das kommende Jahrbuch wieder herzlich um Spenden. Bei einer Auflage von 500 ist das Drucken von 500 Blättern für die Künstler aufwendig und kostspielig, so dass wir immer auch dankbar für Druckkostenspenden sind. Bitte helfen Sie mit, dass wir die Qualität unseres Jahrbuchs halten können.

Heinz DECKER, Redaktion



9.10. – 11.10.09 Sammlertreffen der ÖEG in Wien. Info: Peter RATH, E-Mail rath.p@aon.at, Tel: 01 676 5415 056.



Der XXXIII. Internationale Exlibris-Kongress in Istanbul ist vom 25.8.–29.8.2010. Teilnahmegebühr 170 Euro, für Begleitpersonen 150 Euro.

Weitere Info: www.fisae.org, www.aed.org.tr, E-Mail: Hasip PEKTAS hasipp@ttmail.com, Info zum Tagungsort: gsf.isikun.edu.tr
Hotelreservierung: www.booking.com/city/tr/istanbul.html



Die Jahrestagung des SELC ist am 22.8.2009 in Aarau.
Anmeldung: makalt@t-online.de, Tel. 07751-918 704.



Internationaler Exlibriswettbewerb *Der Geist der Danziger Architektur*.
Einsendeschluss 15. 9.2009.

An: Fundacja Wspólnota Gdanska, Dickmana 2/1, 80-339 Gdanska (Vermerk: Konkurs na ekslibris)

Informationen/Wettbewerbsbedingungen: E-Mail: a.stelmasiewicz@wspolnotagdanska.pl, www.wspolnotagdanska.pl Tel. +48 601 622 222

Es ist noch möglich, sich an der neuen Tauschliste zu beteiligen. ACHTUNG: Angaben der alten von 2005 werden *nicht* automatisch übernommen! Informationen bitte an Birgit GÖBEL-STIEGLER per Post (Joachim-Karnatz-Allee 19, 10557 Berlin) oder E-Mail (birgit.goebel@t-online.de).

LESERBRIEF



Eindrücke von DEG Tagung in Wiesbaden

Als neues Mitglied der DEG konnte ich am 1.-2. Mai erstmalig an einer Tagung der Gesellschaft teilnehmen und machte mich voller Erwartungen und Neugier auf den Weg nach Wiesbaden. Als ich den Tauschsaal betrat und das hektische Geschäft der „alten Hasen“ sah, verließ mich fast mein Mut. Mit der



Dr. Eva-Maria PFEIFFER

Foto: Klaus THOMS



Petra und Hans-Joachim KRETZ und Christa BAUMÜLLER, Deutschland

Foto: Klaus THOMS



Hagen SPAMER und Alexander KERRUTT

Foto: Klaus THOMS



Willi GEIGER, Deutschland, Radierung 1908

freundlichen Hilfe des Künstlers Andreas RAUB, von dem ich mein erstes Auftragsexlibris in der Tasche hatte, kam ich schnell mit vielen tauschbereiten Sammlern in Kontakt. So lernte ich eine Gruppe italienischer Exlibrisfreunde und -künstler kennen und kam mit holländischen, schweizerischen, österreichischen und natürlich vielen deutschen Sammlern ins Gespräch und zum Tausch. Am zweiten Tag fühlte ich mich in dem Tauschgewühl schon ein wenig heimisch und konnte meine Gespräche über Sammelgebiete und Gestaltung von Exlibrisblättern mit Sammlern und Künstler vertiefen. Selten habe ich an einem einzigen Wochenende einen so interessanten und intensiven Austausch über Kunst und Sammlerleidenschaft geführt. Die DEG-Tagung bietet ein internationales Forum der Begegnung und anspruchsvoller Gespräche für Liebhaber der kleinen Graphik.

Den Kopf voller Eindrücke und Gedanken aus den vielen Begegnungen und die Tasche voll mit getauschten Exlibris trat ich den Heimweg mit der Gewissheit an, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Siegfried BRESLER



Was es nicht alles gab. Sogar Exlibris in einer "LIBIDO-Gallery"!

Verkaufsanzeige im *Sammler Journal*, August-Heft 1986, S. 987, entdeckt von Heinz-Jürgen KRAUSE, Nürnberg.



SUCHE • TAUSCHE • VERKAUFE

Zur Jahrestagung der DEG e.V. in Erkner/Berlin 2010 ist eine kleine Ausstellung *Exlibris zum Friedrichshagener Dichterkreis* geplant. Wer dazu Exlibris aus seiner Sammlung beisteuern möchte, ist aufgerufen nach Exlibris für Bruno WILLE, Peter HILLE, Wilhelm BÖLSCHKE, FIDUS, Erich MÜHSAM, Gustav LANDAUER, Julius HART, Johannes BOBROWSKI, Heinrich HART, Ola HANSSON, Bernhard KAMPPMEYER, John Henry MACKAY, Laura MARHOLM, Christian MORGENSTERN, Dagny JUEL, Frida STRINDBERG, Max SCHIPPEL, Wilhelm SPOHR, August STRINDBERG, Hermann TEISTLER, Albert WEIDNER, Ernst Ludwig Freiherr v. WOLZOGEN, Gerhart HAUPTMANN, Lou ANDREAS-SALOMÉ, Max HALBE, Arno HOLZ, Magnus HIRSCHFELD, Else LASKER-SCHÜLER, Edvard MUNCH, Max NETTLAU, Frank WEDEKIND, Georg LEDEBOUR, Felix HOLLÄNDER, Max DAUTHENDEY zu suchen und diese bis 31.10.2009 an: Utz BENKEL, Stellingdamm 6, 12555 Berlin zu senden.



Zur Vorbereitung einer Ausstellung suche ich Informationen über Exlibris mit dem Motiv geflügelter Phallus/Phallusvogel (auch Amorphelfer/Amoretten/Eroten genannt).

Fotokopie oder Scan genügt. Mir fehlende Exemplare möchte ich tauschen oder kaufen bzw. als Leihgabe in die Ausstellung aufnehmen.

Michael BRUGLACHER, Bamberger Str. 27, 10779 Berlin, Handy: 0173-3873279, E-Mail: mbruglach@aol.com



Manfred KARASEK, Karlsbergstraße 5a, 81475 München, sucht dringend das Exlibris „Der Abend“ – von Elisabeth und Hermann BAUER von 1923 (Op. 62).



Sammlung von etwa 300 Exlibris aus der Zeit um die Jahrhundertwende zu verkaufen. Informationen: Ulrike ERNST, Gustav-Freytag-Weg 2, 96450 Coburg, Tel. 09561-92170; E-Mail: ernst.ulrike@gmx.de.

Heinz-Jürgen KRAUSE, Warmbrunner Str. 11, 90473 Nürnberg, Tel. 0911-8000126, bittet um Angebote von oder Hinweise auf: EL und P.F. für Dr. Joseph KLÜBER (Erlangen bzw. Klingenmünster/Pfalz), P.F. für die Jahre 1913, 1921 und 1941 sowie Ostergrüße bis ca. 1950.

ARCHIV

Wir danken herzlich folgenden Spendern

Horst SPARKE für zwei Exlibris und ca. 40 Exlibris zum Verschenken an junge Künstler; Britta MIEKE für fünf Exlibris; Olaf GROPP für 40 Exlibris.

Stefan HAUSHERR für das Büchlein *Berner Exlibris aus fünf Jahrhunderten* und das Büchlein *Exlibris Zur Geschichte, Motive, ihrer Gestaltungsformen und ihrer Technik*; Ernst DEEKEN für den Katalog von Georg JILOVSKY und Michel FINGESTEN; Milan HUMPLÍK für die Zeitschrift SBORNÍK;

Neuerwerbungen: *Exlibris – Die Welt im Kleinformat*, Ausstellungskatalog von Schloss MOYLAND; Opusliste von Vladimír SUCHÁNEK mit dem Titel *Ex: graphicis*; *Montagna incartata*, von Gian Carlo TORRE; *Di Vino Exlibris Mostra Internazionale di ex libris a tema enologico*; *Ex Musicis Mostra Internazionale di ex libris a tema musicale*; *Die Leda und der Schwan*, 48 Exlibris für Klaus RÖDEL; *Exlibris med vinmotiver* von Erik SKOVENBORG; *Současní tvůrci exlibris z okruhu SSPE*.



Vladimir ZUEV, Russland, 2008



Das Ehepaar RIESS in Wiesbaden Foto: Klaus THOMS

Rudolf RIESS hat das Titelbild zum Geburtstag der *Mitteilungen* gestaltet und es den Mitgliedern geschenkt. Herzlichen Dank!

Vor 60 Jahren hieß es in den ersten Sätzen der Mitteilungen:

Am Tage, da wir die Neugründung des Deutschen Exlibrisvereins beschließen, ist es uns Pflicht und Herzenssache, der Männer zu gedenken, denen wir Gründung und Aufstieg unseres Vereins verdanken. In Friedrich WARNECKE, Karl Emich Graf zu LEININGEN-WESTERBURG, Walter von ZUR WESTEN hat ein gütiges Geschick der deutschen Exlibrisbewegung die Männer geschenkt, die (bei aller Verschiedenheit ihrer Ansichten und ihres Vorgehens) in heißer Liebe zur Sache mit hohem Forschergeist und bewundernswerter Arbeitskraft das deutsche Exlibris der Verborgenheit entrissen, seine Schönheit und Bedeutung mit genialem Blick erkennend.

IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.
ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),
Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de

Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,
Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.goebel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,
Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,
E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32,
E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de

Jahresbeitrag DEG-Mitgliedschaft: 70 €; Partner-Mitgliedschaft für zwei: 100 €

Konto der DEG: Postbank, 60290 Frankfurt/Main, Konto: 107 293 608 (BLZ 500 100 60);

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08; BIC: PBNKDEFF

Homepage-Adresse: www.exlibris-deg.de

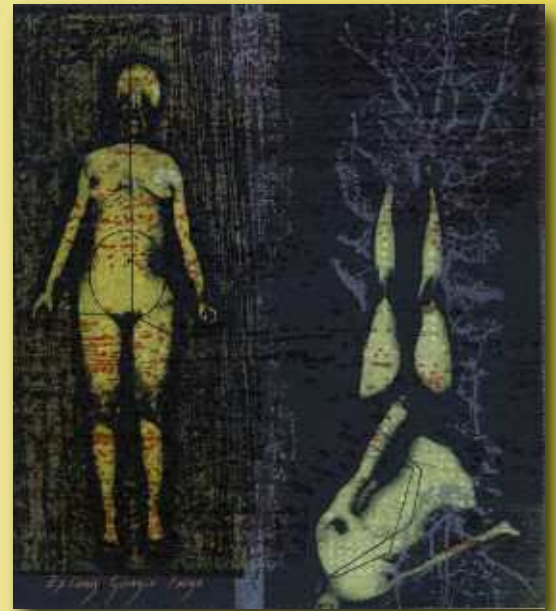
Erscheinungstermin: Juli 2009 • **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe: 7. November 2009



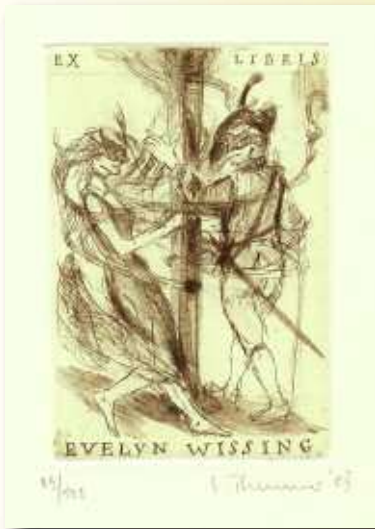


Pavel HLA VATY, Tschechische Republik, C3*

Werner PFEILER, Österreich, C2/kol.*



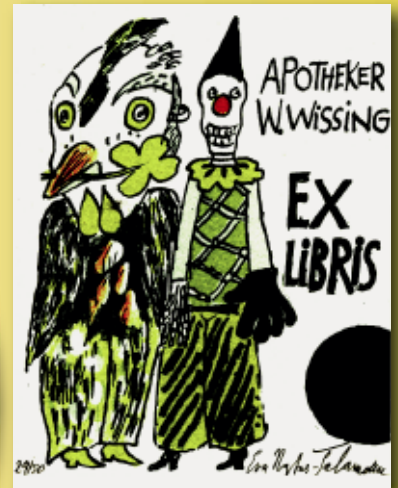
Viola TYCZ, Polen, 2007



Susanne THEUMER, Deutschland, C3*



Ruslan AGIRBA, Ukraine, X6/3*

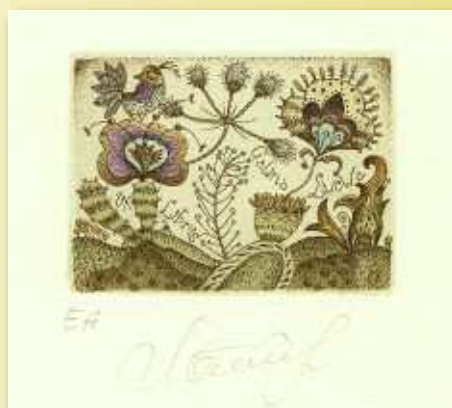


Eva NATUS-SALAMOUN, Deutschland, Lithographie*

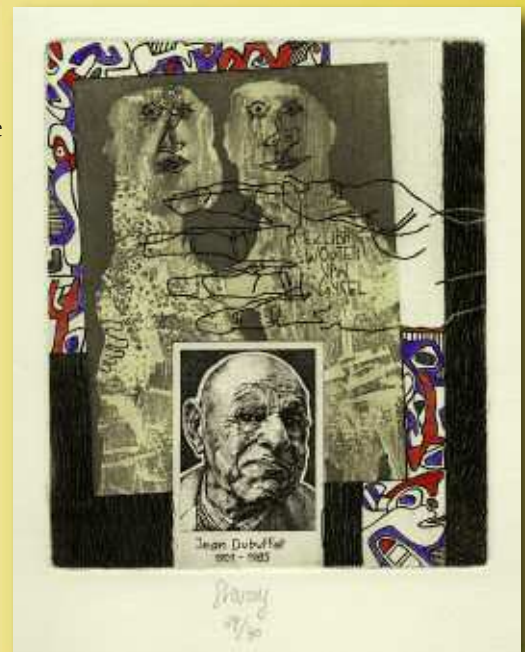
Hilde STEVENS, Niederlande



Bernd GÖBEL, Deutschland, X2*



Galina LWOVA, Weißrussland, 2009, Eigenblatt, C3/col.



* Zum DEG-Wettbewerb eingereicht